

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1913**

27 (1.2.1913)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-239661](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-239661)

Teversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanfragen nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Bringerlohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserationsgebühr für die Zeitspaltel oder deren Raum
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.
Druck und Verlag von C. L. Mettler & Söhne in Jever.

Severländische Nachrichten.

N^o 27

Sonntabend den 1. Februar 1913

123. Jahrgang.

Erstes Blatt

Die allgemeine Wehrpflicht.

Die allgemeine Wehrpflicht ist dem Grundgesetz nach zwar schon vor 1813 in Preußen eingeführt worden, aber erst in diesem Jahre ist sie tatsächlich ins Leben getreten: eine königliche Verordnung hob am 9. Februar 1813 alle seitherigen Befreiungen von der Wehrpflicht für die Dauer des Krieges auf. Vorher, ehe Scharnhorst nach den Niederlagen von Jena und Auerstedt der allgemeinen Wehrpflicht Bahn brach, hatte das preussische Heer seiner Zusammensetzung, seiner Verfassung und Beschaffenheit nach ein Söldnerheer gebildet. Allerdings hatte schon im Jahre 1733 König Friedrich Wilhelm I. die Verpflichtung der Untertanen zum Heeresdienst zum Grundgesetz erhoben. Dieser Grundgesetz wurde jedoch nicht ausgeführt. Die oberen Stände blieben gesehlich befreit, und die Werbung im Auslande dauerte fort. Das Heer bestand nach wie vor zu einem wesentlichen Teile aus Ausländern, und die Landeskinder, die, wie die Bauern, Landarbeiter und kleinen Handwerker, zum Waffendienst verpflichtet wurden, empfanden diese mehr als Zwang denn als sittliche Pflicht, als unbedingte Vaterlandspflicht. Dazu ist der Heeresdienst erst durch Scharnhorst geworden, als die Not des geknechteten Vaterlandes die Pflicht, mit Gut und Blut für die Gesamtheit einzutreten, zu einer allgemeinen machte.

Vor hundert Jahren ist der wehrfähige Vaterlandsgebanke, der jedem Wehrfähigen gebietet, sein Leben für die Freiheit und Ehre seines Landes einzusetzen, Gemeingut aller geworden. Damit wurde eine altdeutsche Auffassung erneuert: als vor 2000 Jahren die Deutschen in die Weltgeschichte eintraten, galt es nicht nur als Ehrenpflicht, sondern auch als Ehrenrecht jedes freien Mannes, Waffen zu führen und ins Feld zu ziehen. Die Schaffung des Volksherees im ersten Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts ist die nationale Großtat, die zur sittlichen Wiedererzeugung Preußens und Deutschlands den Grund gelegt hat. Von ihrem sittlichen Standpunkte kamen Scharnhorst und seine Helfer und Freunde zur Neubildung des preussischen Heeres. „Wehrhaft sei im ganzen Lande jeder Mann mit seinem Schwert: denn es ziemt jedem Stande, zu verteidigen Thron und Herd!“ Diese

Verse stammen von Boven, der 1814 preussischer Kriegsminister und insofern der Volkstheoretiker der Scharnhorst'schen Gedanken wurde, als durch ihn die allgemeine Wehrpflicht zum Gesetz erhoben wurde.

Auf den Geist im Heere kam es den Neubearbeitern der preussischen Wehrmacht an. Das aus der allgemeinen Wehrpflicht hervorgehende Heer sollte Träger der sittlichen Volksträfte werden. Es gibt im Staatsleben keinen höheren sittlichen Gedanken, als den, daß der Kampf für den Staat Sache aller Bürger ohne Ausnahme ist. In einer gemeinsamen Einigkeit an den König sagten Scharnhorst und Gneisenau: „Ein Krieg wie der gegenwärtige ist nicht ein gewöhnlicher Krieg. Nicht etwa um eine Provinz wird gekämpft, sondern für die Sicherheit des Thrones, für die Unabhängigkeit der Nation, für die heiligsten Güter des Lebens, für die Befreiung von einem scheußlichen Joch, das jeden Wohlstand der Nation vernichtet, ihr Blut zur Unterjochung fremder Völker jodert, selbige um jede edlere Kultur bringt und sie in den Stand der Rohheit zurückweist. In einem solchen Kampfe muß daher die größte Anstrengung entwickelt werden.“

Im Sinne dieser Ausführungen waren alle neuen Heereseinrichtungen der Jahre 1807 bis 1813, bis zum Kriege, darauf ausgegangen, den Söldnergeist durch den opferwilligen Vaterlandsgestir zu ersetzen. Waffendienst sollte Pflicht und zugleich Ehre sein. Gneisenau sprach das also aus: „Wir sind dahin gekommen, zu befehlen, daß es ein tiefes Vermissen in Selbstpflicht sei, wenn man die Waffenführung nicht für die ehrenvollste Beschäftigung zu jeder Zeit seines Lebens hält, von der nur Körpergebrechlichkeit, Völlstüm oder das Verbrechen ausschließen könne.“ So dachten alle Volksmänner, die zur Erhebung Preußens und Deutschlands vor 100 Jahren in Wort und Tat mitgewirkt haben. Der größte deutsche Staatsmann seiner Zeit, Freiherr von Stein, hoffte, daß „die allgemeine Wehrpflicht der unfriederischen und jetigen Gesinnung der Gewerbetreibenden und der Studierenden entgegenwirken, der Absonderung der verschiedenen Stände von einander und vom gemeinen Wejen verhindern, in jedem einzelnen das Gefühl der Pflicht, für die Erhaltung des Staates das Leben zu lassen, erwecken werde.“

Die allgemeine Wehrpflicht ist das Volksherees und mit diesem die wichtigste Einrichtung für die körperliche wie sittliche Volkserziehung. Auch diese ihre Wirkung, die

volkserzieherische Aufgabe der Volkswehr im Frieden, hat Scharnhorst erkannt und betont. Das Heer, dem die Gesamtheit der vaterländischen Kräfte zugeführt wurde, konnte so eine allgemeine Volksschule werden, die der wehrfähigen Jugend, dem Kern des Volkes, die Gesundheit des Körpers und des Geistes erhält und stärkt und sie zur Mannhaftigkeit, zur Vaterlandsgeminnung und zum Deutschtum erzieht.

Zur Hundertjahrfeier des Jahres 1913 gehört zu allererst das Volk in Waffen, das vor 100 Jahren die Feuerprobe abgelegt hat. Nur dem Volksherees danken wir es, daß 1813 der Krieg gegen Napoleon der Befreiungskrieg geworden ist. Daher begann das Gesetz über die „Verpflichtung zum Kriegsdienst“, das im folgenden Jahre, am 3. September 1814, erlassen, mit den denkwürdigen Worten: „Die allgemeine Anstrengung Unseres treuen Volkes ohne Ausnahme und Unterschied hat in dem loben glücklich beendeten Kriege die Befreiung des Vaterlandes bewirkt, und nur auf solchem Wege ist die Behauptung dieser Freiheit und der ehrenvollen Standpunkt, den sich Preußen erwarb, fortwährend zu sichern. Die Einrichtungen also, die diesen glücklichen Erfolge hervorgerufen und deren Beibehaltung von der ganzen Nation gewünscht wird, sollen die Grundgesetze der Kriegsverfassung des Staates bilden und als Grundlage für alle Kriegseinrichtungen dienen; denn in einer gesetzmäßig geordneten Bewaffnung der Nation liegt die sicherste Bürgschaft für einen dauernden Frieden.“ Die Wahrheit dieser Worte lebt heute noch.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Berlin, 30. Januar. Die Leuchtkommission kam heute zur Abstimmung über den grundlegenden § 1. In weiterer längerer Debatte über die Organisationsfrage gaben auch die Konservativen ihre Stellung bekannt, und zwar dahin, daß sie sich nicht auf einzelne Organisationsformen binden möchten, aber die Beteiligung des Kleinhandels an der Organisation in erster Linie wünschen. In der Abstimmung wurde durch eine Mehrheit aus Zentrum, Konservativen, Nationalliberalen und einem Teile der Fortschrittlichen Volkspartei das konservative Amendement angenommen, dem ersten Absatz des § 1 aber hinzuzusetzen, „jedoch so, daß an einer Aus-

Wenn sich zwei die Hände reichen.

Roman von M. Eitner.

(Fortsetzung.)

Und jetzt geschah wirklich etwas.
Durch die kleine Warte, da am Ende der Wiese, dort, wo die Landstraße vorüberführte, trat ein hochgewachsener, kräftiger Mann. Zögernd blieb er stehen, und dann näherte er sich langsam, als überlege er bei jedem Schritt, ob er weitergehen solle.

Atemlos beobachtete die Bäuerin dieses Näherkommen. Sie war nicht fähig, ihren Mann aufmerksam zu machen, denn ihr Herz klopfte so gewaltig, daß sie meinte, es müsse ihr die Brust zerprengen.

In einer Entfernung von zwanzig Schritt blieb der Fremde stehen.

Die Bäuerin betrachtete ihn, blickte ihren Mann an und dann den Fremden, stand auf und setzte sich wieder, weil ihre Glieder zitterten.

Im Nu stand der Fremde unter den Eichen.

„Vater!“ — „Mutter!“ — kam es über seine Lippen.

Mehr vermochte er nicht zu sagen.

„Bernhard!“ rief die Bäuerin und breitete die Arme aus, „Bernhard! unser Sohn, o Gott!“

Der Bauer stand auf und stützte die Hände schwer auf den Tisch.

Die beiden Männer sahen sich in die Augen.

„Daß der Sohn an des Vaters Seite wieder über die Schwelle des Hauses gehen?“ fragte der Professor ruhig und tiefenstimmig. „Es reut mich nicht, daß ich den Beruf ergriff, zu dem es mich hinarief, aber es reut mich, daß ich nicht immer wieder von neuem versuchte, Frieden zu machen mit Vater und Mutter. Vergebt, daß ich Euch Kummer machte.“

Der alte Bauer streckte jetzt beide Hände aus und

sagte mit zitternder Stimme: „Der Sohn ist willkommen im Vaterhaus. Ich war und blieb zu hart, das möge mir Gott verzeihen.“

Der Professor schüttelte des Vaters Hand, und dann schlang er die Arme um die Mutter, wußte er doch nur zu gut, daß sie am meisten unter der Trennung gelitten hatte. Er streichelte ihr weiß gewordenen Haar, und die Augen wurden ihm feucht, als sie mit ihren Händen fest die seinen umschloß und sagte: „Bernhard, unser Sohn! Ach, ich wußt's ja, daß Du kommen mußt, ich warte seit langem auf Dich.“

„Komm,“ sagte der Bauer, „auf der Dehle muß ich den Sohn begrüßen, der den Weg zu uns zurückgefunden hat.“

Es rührte den Professor tief, daß treu an der alten Sitte festgehalten wurde, die geliche Feiertlichkeit, ernste oder freudige, auf die Dehle verpflanzte.

Müchtig durchzitterte es ihn, als er zwischen Vater und Mutter die Schwelle des Heimathauses überschritt, das er als fünfzehnjähriger Knabe verlassen hatte, das Herz voll Todesangst und bitteren Grolls, aber wie weagewißt erschienen die Jahre, denn hier war alles wie sonst, gerade als sei er erst gestern angekommen. Wiederkehrend in träger Ruhe lagen die Kühe, die Pferde stampften den Boden und schlugen mit den Schwänzen nach den Fliegen. Und dort auf dem Herd brannte die kleine Flamme, durfte das Feuer doch Tag und Nacht nicht erlöschen.

Und mitten auf der Dehle stand der Bauer still, nahm die Mütze vom Kopf und faltete die Hände: „Gott der Herr segne den Sohn, der ins Vaterhaus zurückkehrt,“ sagte er feierlich.

Schweigend reichten sich alle drei die Hände.

„Und nun komm zum Herd,“ sagte die Mutter, während ihr die hellen Tränen über die Wangen liefen.

Am Herd mußten die beiden Männer mit ihr nieder-

sitzen.
Da deutete sie plötzlich auf den breiten Goldreif an des Professors Hand: „Wir haben eine Tochter?“ fragte sie.

„Ja, Mutter, und sie hofft, daß sie bei den Eltern willkommen sein wird. Und Ihr habt auch einen Entelsohn.“

„Wir haben eine Tochter,“ sagte die Bäuerin traurig, „und ich habe die junge Frau nicht um den Herd führen können, und ihr nicht meine Vinnenschätze geben. Und wir haben einen Entelsohn, und seine Wiege hat nicht am Herdplatz gestanden, aber,“ unterbrach sie sich, „jetzt will ich Kaffee kochen.“

„Ich möchte anderes mal draußen Umschau halten,“ erklärte der Professor, „ob alles geblieben ist, wie es war.“

Diese Heimkehr hatte ihn innerlich so gewaltig erregt, daß er für kurze Zeit allein sein mußte, um sich wieder Ruhe zu erringen.

Er ging durch den Garten und es war, als feierte er ein Wiedersehen mit jedem Baum. Lebhaft fühlte er sich in die Kinderzeit versetzt, als er jetzt hinter dem Zaun im Nachbarquart beim Spiel die Kinder abzählen hörte: „Apfelken — Pappelfen — Pfen, pahn, puff —“

Und dann hieß es:

„Ohne Brot kann man nicht leben, Es muß auch Wurst und Schinken geben, Trink ein Glas Bier, trink ein Glas Wein, Denn du sollst es sein.“

So war abgezählt worden, als er ein Knabe war, und so machten sie es noch heute.

Das Glück, wieder in der Heimat zu sein, sich am väterlichen Herd abeduet zu sehen, weitete ihm die Brust, daß er hätte aufjubeln mögen.

übung dieser Befugnis die Wiederverkäufer von Leuchtöl, soweit sie sich zu einer einheitlichen rechtsfähigen Organisation zusammenschließen, zu beteiligen sind.“ Bei der darauf folgenden entscheidenden Abstimmung über den ersten Satz des § 1 des Gesetzes, Monopolbefugnis des Reiches für Einführung und Herstellung von Leuchtöl, stimmen infolgedessen die Sozialdemokraten mit dem Zentrum gegen diesen Absatz, womit in erster Lesung der ganze Gesetzentwurf gefallen ist. Nach einer längeren erregten Geschäftsordnungsdebatte, in der insbesondere das Zentrum in dem soeben gefassten Beschlusse die gänzliche Erledigung der Vorlage erblickt, entschied man sich doch dafür, in eine zweite Lesung einzutreten und wählte auf Vorschlag von fortschrittlicher Seite den Ausweg, über Einleitung und Ueberschrift besonders abzustimmen und diese ohne den Text des Gesetzes anzunehmen, damit die Möglichkeit zu weiteren Verhandlungen offen sei, was deshalb erwünscht ist, weil eine Abstimmung über den Grundgedanken des Entwurfs, nämlich das Eingreifen des Reiches, wofür offensichtlich eine Mehrheit in der Kommission besteht, nicht erfolgt ist.

Der Weiersta, wird über die Sitzung noch geschrieben: Als am Schlusse der heutigen Sitzung der Entwurf der Regierung über das Leuchtölmonopol in der ersten Lesung formell zusammenbracht und man dann schließlich nach erregter Geschäftsordnungsdebatte dem Geschäftsordnungsmäßig sehr zweifelhaften Ausweg fand, durch Abstimmung über Ueberschrift und Einleitung des Gesetzes noch die zweite Lesung zu ermöglichen, beauftragte die Kommission in ihrer Mehrheit, die für morgen geplante Sitzung abzuleken und einen Vortrag derzeit in Berlin anwesenden amerikanischen Erdölinteressenten entgegenzunehmen, die den Wunsch äußern, mit den Mitgliedern der Kommission des Reichstages zu sprechen, und die deshalb zu einem Vortrage eingeladen haben. Vertreter des Zentrums verlangten, daß dann aber auch die Herren Riedemann und Nollenburg von der D.-A.-N.-G. an der Sitzung teilnehmen und eine kontradiktorische Verhandlung stattfinden. Jedenfalls verlangen die Zentrumsvertreter für sich das Recht, einen dieser Herren zum Vortrage einzuladen. Dem wurde aber von anderer Seite lebhaft widersprochen: es handle sich um eine durchaus private Einladung der amerikanischen selbständigen Interessenten, und da wäre es eine Unfreundlichkeit, die Konkurrenz zuzuziehen. Die Mehrheit der Kommission schloß sich dieser Auffassung an.

Großbritannien.

Dundee, 30. Jan. Während der Feierlichkeit aus Anlaß der Verleihung des Ehrenbürgerrechts der Stadt an den Premierminister Asquith kam es zu Tumulten. Asquith wurde, als er auf eine an ihn gerichtete Ansprache erwiderte, andauernd von Anhängerinnen des Frauenstimmrechts unterbrochen. Eine Frau, die Asquith einen Verräter nannte, wurde unter großem Lärm hinausgeführt. Als man dann fortfuhr, eine der Demonstrantinnen nach der andern hinauszuschaffen, packte die Frauen der Schreden. Sie ergrißen vor ihren Verfolgern die Flucht und wollten von einer Galerie zwanzig Fuß tief hinabspringen. Man hielt sie jedoch noch im letzten Augenblick zurück. Schließlich ließ der Tumult nach, und Asquith konnte weiter sprechen.

Der Balkankrieg.

Was nach dem Vorbild Bulgariens auch von den anderen Staaten des Balkanbundes zu erwarten war, ist nun eingetreten: Der Waffenstillstand ist von sämtlichen Verbündeten gekündigt worden gemäß folgender Meldung:

Konstantinopel, 30. Jan. Die Verbündeten haben der Türkei den Waffenstillstand gekündigt von heute abends 7 Uhr ab.

Wien, 30. Jan. Die Neue Freie Presse meldet: Die heilige bulgarische Gesandtschaft erhielt folgende Depesche aus Sofia: Der Waffenstillstand wurde heute um 7 Uhr abends gekündigt, so daß am Montag, um 7 Uhr

Er eilte in das Haus zurück; der Kaffee mußte ja am Herd getrunken werden.

„Mußt Du heute wieder fort?“ fragte die Bäuerin, „oder soll ich Dir droben das Nachtlager herrichten?“

„Ja, muß am Abend wieder fort, Mutter. Mein Urlaub ist abgelaufen, und viel Arbeit wartet meiner. Aber sobald die Ferien angegangen sind, im August, komme ich wieder und bringe Euch die Tochter, bringe Euch den Enkelsohn, und da, Mutter, wirst Du viel Ursache haben.“

Und am Herd gab der Professor in Kürze den Eltern einen Ueberblick über sein Leben, wie es sich abgewandelt hatte von dem Tage an, da er die Heimat verließ. Er erzählte von seiner Arbeit, von seiner Verlobung und Heirat, von seinem Glück und dem Schicksal, der sich über sein Glück gelegt hatte. Er beschönigte nicht im mindesten seine Schrofheit bei der Trennung von Elisabeth, und fast mit denselben Worten, die er in Kalkutta im Fieberwahn zu hören glaubte, tadelte ihn der Vater. „Sie wird dich nicht wohl fühlen am bäuerlichen Herd“, fügte er dann hinzu.

„Vater, sie kennt das Land der roten Erde, und sieh, durch das Westfalenlied hat sie zuerst mein Herz in Aufruhr gebracht, weil sie die Heimat vor meine Augen hinzubereitete und die Sehnsucht nach der Heimat wach-

abends, die kriegerischen Aktionen wieder aufgenommen werden. Das Hauptquartier hat einen Befehl erlassen, wonach die fremden Militärattachés und Kriegskorrespondenten zu dem Kriegsschauplatz nicht zugelassen werden und die Erlaubnis zur freien Reise in Bulgarien nicht gegeben wird.

London, 30. Jan. Die Balkandelegierten haben das Reutersche Bureau davon in Kenntnis gesetzt, daß die Türkei auf dem Schlachtfelde die Friedenspraktikanten unterzeichnen müsse, ehe weitere Verhandlungen möglich seien.

Paris, 30. Jan. Der hier aus London eingetroffene bulgarische Finanzminister Theodorow erklärte einem Redakteur des Temps u. a.: Bulgarien werde die Forderung nach einer Kriegsschädigung aufrecht erhalten. Es habe 25 000 Tote auf den Schlachtfeldern verloren und es werde dadurch allein 20 bis 30 Jahre lang 10 Millionen für Pensionen ausgeben haben. Bulgarien habe jetzt 550 000 Mann auf den Schlachtfeldern. Die Türkei, welche Bulgarien dazu zwingt, diese Streitkräfte auf dem Kriegssitz zu halten, möge auch die Kosten bezahlen. Im Prinzip seien die Balkanverbündeten bereit, einen Teil der türkischen Schuld zu übernehmen, aber sie könnten keine willkürliche Einschätzung zulassen. Die Balkanverbündeten könnten seiner Ansicht nach von den drei Milliarden der türkischen öffentlichen Schuld 400 Millionen übernehmen, wozu noch gewisse besondere Verpflichtungen, wie die Kilometergarantie in den von den Balkanstaaten annektierten Provinzen, kämen.

Dieser Schritt war zu erwarten und der Krieg beginnt von neuem. Es steht nur noch die in dem Waffenstillstandsprotokoll vorgesehene Pause von 48 Stunden nach Kündigung des Waffenstillstandes vor neuen Kämpfen. Unter diesen Umständen darf man gespannt sein, welche Wirkung die

Antwort der Porte an die Mächte

ausüben wird. Die Note ist sehr ausführlich; sie ist in einem gemäßigten Tone gehalten und füllt vier Bogen. Ueber den Inhalt verlautet folgendes: Die Porte besteht darauf, diejenigen Teile von Adrianopel zu behalten, in welchem die heiligen Orte der Mohammedaner liegen. Sie ist bereit, das rechte Ufer der Maritza abzutreten. Was die Inseln im Ägäischen Meere anbetreffe, so wünscht die Türkei, aus strategischen Gesichtspunkten ihre Souveränität über diejenigen Inseln aufrechterhalten, welche in der Nähe der Küste liegen; jedoch überläßt sie den Mächten die Bestimmung des Regimes, unter welches diese Inseln gestellt werden sollen. Sie nimmt Kenntnis von der Forderung der Mächte, sie in der Entwicklung des Landes zu unterstützen. Zum Schluß kommt sie noch einmal auf die religiösen und historischen Gründe zurück, welche die Türkei zwingen, den Teil von Adrianopel zu behalten, welcher die den Muslimen heiligen Orte enthält. Jedoch erklärt sie sich bereit, die Befestigungen von Adrianopel zu schließen.

London, 30. Jan. Dr. Danew erklärte einem Vertreter des Reuterschen Bureaus im Namen der Verbündeten, die Antwort der Türkei sei nicht geeignet, die Grundlage für neue Verhandlungen zu bilden. Die Verhandlungen würden ohne die Abtretung Adrianopels und der Inseln nicht wieder aufgenommen werden. Im übrigen müsse die Abtretung vor der Wiederaufnahme des Krieges stattfinden. Der erste Kanonenschuß werde die Bedingungen der Verbündeten ändern. — Dr. Danew gab diese Erklärung nach seiner Rückkehr von einem Besuch im Auswärtigen Amt ab.

Konstantinopel, 30. Januar, 5 Uhr abends. In diplomatischen Kreisen findet man die Note der Porte verständlich und den Mächten gegenüber entgegenkommend, aber man ist der Ansicht, daß nach der Kündigung des Waffenstillstandes, welche die Lage vollständig änderte, die Note sozusagen wirkungslos bleibt, da die Feindseligkeiten Montagabend 7 Uhr wieder beginnen sollen.

In amtlichen Kreisen der Porte wird erklärt, daß selbst nach dem Ablauf der Kündigungsfrist die Türken rief. Aber ich gab der Sehnsucht nicht Raum. Elisabeth hat wiederholt versucht, mich der Heimat wieder auszuführen, aber ich mußte durch eine harte Schule gehen, ehe ich weich wurde.“

„Ja, ja“, sagte der Bauer, „so sind die Söhne des Steinhofs.“

Dann kam die Trennungsstunde. Der Bauer wollte anspannen, um den Sohn selbst zur Bahnstation zu fahren, aber der Professor duldet es nicht. Nur eine halbe Stunde hatte er zu gehen, und er freute sich an diesen Gang.

Bis zur kleinen Porte gaben die Eltern dem Sohn das Geleit, blieben stehen und sahen ihn nach. Wieder und wieder wendete er sich um und schwenkte den Hut.

Unteres waren der Knecht und die Mägde heimgekehrt. Das Vieh wurde besornt, und die Bäuerin bereitete das Nachtessen.

Als das rüber war und die Leute in ihre Kammern gegangen waren, sahen die beiden Alten Hand in Hand am Herd. Sie sprachen nichts, aber aus ihren Augen leuchtete eine Freude, die im Herzen wohnte.

Friede und Glück hatten sich niedergelassen am Herd des Steinhofs.

(Schluß folgt.)

sich lediglich verteidigen würden, während die Balkanverbündeten zuerst angreifen sollten. Allerdings können sich in der Zwischenzeit sehr viele Dinge ereignen, die der Wiederaufnahme der Feindseligkeiten vorbeugen würden.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 30. Januar.

Am Bundesratsstische: Staatssekretär des Reichshausamts Kühn.

Präsident Dr. Kaempf eröffnete die Sitzung um 1.15 Uhr.

Es fand zunächst die namentliche Abstimmung über den Antrag der Polen zu ihrer eckern besprochenen Interpellation statt: „Die Zulassung der Enteiung namentlicher Grundbesitzer für die Zwecke der preussischen Siedlungskommission durch den Herrn Reichskanzler entspricht nicht der Auffassung des Reichstages.“

Der Antrag wurde mit 213 gegen 97 Stimmen angenommen. 43 Mitglieder enthielten sich der Abstimmung. (Lebhafte Beifall im Zentrum und bei den Polen begleitete die Verkündung des Resultats.)

Darauf trat das Haus in die zweite Beratung des Gesetzesentwurfes betreffend vorübergehende Zollreduzierung bei der Fleischzufuhr ein. Der Entwurf ermächtigt den Bundesrat, bis zum 31. März 1914 bei der Einfuhr von frischem und gefrorenem Fleisch für Gemeinden den Eingangszoll bis auf einen Betrag zu erstatten, der sich ergibt, wenn anstatt der Zollsätze von 35 oder 27 M der Zollsatz von 18 M für den Doppelpreis zurunde gelegt wird.

Von den Sozialdemokraten ist ein Antrag eingebracht, der die Preisbestimmung streichen, die Ermäßigung für alle Gemeinden und außerdem für Kommunalgenossenschaften, und andere gemeinnützige Unternehmungen gewähren will, die Erstattung des vollen Zolls verlangt, und ferner die gleichen Begünstigungen auf für die Einfuhr von lebendem Vieh aus dem Auslande vom 1. März 1913 ab gewähren will, unter Aufhebung des § 12 des Fleischbeschaugesetzes.

Die Antragsteller haben zu diesem Zwecke vier Resolutionen eingebracht.

Endlich legen diese Antragsteller noch eine Resolution auf belagigte Aufhebung der Futtermittelzölle vor.

Ueber die sozialdemokratische Resolution auf Zulassung eines Gesetzesentwurfes zur Freigabe der Einfuhr von Fleisch aller Art unter Aufhebung des § 12 des Fleischbeschaugesetzes ist namentliche Abstimmung beantragt, die morgen zu Beginn der Sitzung vorgenommen werden soll.

Abg. Simon (Soz.) sagte nach einigen einleitenden Ausführungen: Wir haben in der Kommission versucht, den Rahmen des Gesetzes entsprechend zu erweitern, die Regierung hat aber unsere Anträge abgelehnt. Die Regierung wird nicht eher aufhören, ehe wir nicht mit unserem Zollsystem ausgeräumt haben. Daß die Verhältnisse unhaltbar sind, das zeigen ja die Maßnahmen der Einzelstaaten, die ihren Beamten Steuerzuschüsse bewilligen müssen. Der Redner kommt dann auf die Steuer- und Militärvorlage zu sprechen und wird von Präsidenten Dr. Kaempf wiederholt ermahnt, nicht abzuwechsellern. (Zwischen ist der preussische Landwirtschaftsminister v. Schorlemer erschienen.) Die verbündeten Regierungen, im Einverständnis mit den Agariern, sträuben sich gegen jede wirkliche Abhilfemaßregel. Wir haben es hier nicht mit einer Regierung für das Volk, sondern mit einer Regierung gegen das Volk zu tun. (Lebhafte Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Präsident Dr. Kaempf: Der Ausdruck „Regierung gegen das Volk“ ist eine Beleidigung der Regierung, ich rufe Sie dafür zur Ordnung. (Beifall rechts.) Am Anfang Ihrer Ausführungen haben Sie unter Bezugnahme auf die Parteien dieses Hauses von der „Vollwuchermehrheit“ gesprochen. (Lachen bei den Sozialdemokraten.) Dieser Ausdruck, gebraucht von den Parteien des Hauses, ist unparlamentarisch; ich habe schon am 6. Dezember den Abg. Hoch aus demselben Grund zur Ordnung gerufen und tue es auch Ihnen gegenüber. (Beifall rechts, im Zentrum und bei den Nationalliberalen.)

Abg. Herold (Ztr.): Wir halten grundsätzlich fest an dem bestehenden Wirtschaftssystem. Der Antrag der Sozialdemokraten auf Beseitigung des § 12 des Fleischbeschaugesetzes ist unannehmbar. Das Verlangen, daß allen Gemeinden die Einfuhr gestattet werden soll, können wir nicht akzeptieren.

Abg. Dr. Böttger (natl.): Wir unsererseits wollen die Maßnahme beibehalten, ohne das Zollsystem zu ändern. Daß eine Fleischsteuer besteht, wird von allen Seiten zugegeben. Es handelt sich um einen alten Zustand. Es ist ein Rückgang der Fleischpreise infolge der neuen Maßnahmen von 10 bis 20 % zu verzeichnen. Die sozialdemokratischen und fortschrittlichen Anträge können wir nicht unterstützen.

Abg. Arnstadt (deutschl.): Eine Fleischsteuer geben wir ohne weiteres zu; aber keine Fleischnot. Die Zollherabsetzung zu akzeptieren, können wir uns auch nicht entschließen. Die gesamte Landwirtschaft hat große Opfer bringen müssen, aber die Futterzölle haben an der Katastrophe nicht schuld. In einer glücklichen Mischung des Klein- und Grokandereibetriebes haben wir die beste Lösung der landwirtschaftlichen Fragen. Auch wir sind für innere Kolonisation, aber unter der Voraussetzung

jetzuna, daß die Anstiedler auch existenz- und lebensfähig erhalten werden.
Abg. Fischbeck (fortf. vpt.): Der Gesekzentwurf bringt das vorliegende Problem nicht einen Schritt weiter. Will man den kleinen Landwirt in die Lage versetzen, mehr Vieh aufzuziehen, dann muß man die Futterzölle aufheben.

Unterstaatssekretär Richter: Tatsache ist, daß wir unter dem gegenwärtigen Wirtschaftssystem in stetig steigender Zunahme des Wohlstandes leben. Die Verbesserung der Zölle würde lediglich dem Handel zugute kommen. Der Regierung liegt natürlich daran, das billige Fleisch dahin zu bringen, wo es am besten wirken kann. Geflorene Hammel werden auch jetzt schon aus Australien eingeführt. Die Fleischer bereiten aber dem Verkauf Widerstand. Die Aufhebung des § 12 des Fleischbeschaugesetzes wäre eine schwere Gefährdung der Volksgesundheit, denn aber auch eine schwere Benachteiligung der Produzenten. Die Schweinezucht ist bei uns die Viehzucht des kleinen Mannes. Würden wir sie nicht schützen, so würde das für Deutschland in kritischen und kriegerischen Zeiten zum Verhängnis werden.
 Nächste Sitzung Freitag 1 Uhr: Weiterberatung; außerdem Fortsetzung der Staatsberatung.
 Schluß 6.30 Uhr.

Aus dem Großherzogtum.

Zever, 31. Januar.

* **Oldenburgisches Geheblatt** Bd. 38 Stück 42 enthält: Bekanntmachung des Staatsministeriums vom 11. Januar 1913 betreffend Bekanntgabe der geänderten Bestands- und Aufwandsordnung für die Gendarmenrie im Herzogtum Oldenburg und im Fürstentum Lübeck.

* Das geistige **Wanderpreisbewerben des Klosterschiffersvereins** endete mit dem Siege des bisherigen Inhabers des Bechers, Herrn Wd. Thomßen, Batenhulsen. Morgen nachmittags findet ein Feldwettkampf zwischen A. Thomßen und R. Janßen gegen R. Niemiets und C. Janßen statt; Wettsobjekt 100 M.

* **Kaufmännische Lehrverträge.** Zum 1. April oder 1. Mai treten wieder junge Leute aus der kaufmännischen Betriebe ein. Man häuft sich noch vor, einen schriftlichen Lehrvertrag zu machen. Der Lehrvertrag wird zwischen dem Prinzipal und dem gesetzlichen Vertreter (Vater, Vormund) des minderjährigen Lehrlings abgeschlossen. Ansprüche wegen unbesetzter Austritts aus der Lehre gibt der Vertrag nur, wenn er schriftlich geschlossen ist. Der erste Monat der Lehrzeit gilt als Probezeit, in welcher beiderseits ohne Kündigung das Verhältnis gelöst werden kann. Die Probezeit kann auf drei Monate (jedoch nicht länger) ausgedehnt werden. Die von der Handelskammer ausgearbeiteten Handlungsgehilfen- und Lehrverträge sind beim Verlage von Adolf Rittmann, Oldenburg, zum Preise von 6 s zu haben.

* **Oldenburg, 31. Jan.** Die Großherzogliche Jagd Lenjahh hat am Mittwoch früh Cap Saques (an der südwestlichen Spitze von Portugal) und am Donnerstag morgen 6 Uhr Gibraltar passiert. Am Bord ist alles wohl. Nach einem über Cadix eingetroffenen Telegramm ist die Lenjahh auf der Biscaya durch schlechtes Wetter aufgehalten und wird nicht Malta, sondern Ager anlaufen, um dort Kohlen einzunehmen. Es ist anzunehmen, daß der Großherzog demnach spätestens Sonnabendvormittag in Mater eintrifft.

Vermischtes.

* **Berlin, 30. Jan.** Die angekündigte nach Berlin einberufene Konferenz der am nordatlantischen Verkehr

beteiligten Schiffsahrtsgesellschaften ist heute abend beendet worden. Die deutschen, britischen, französischen, belgischen, holländischen, russischen, österreichischen und skandinavischen Reedereien waren durch ihre Direktoren vertreten. Eine Einigung mit der Canadian Pacific-Gesellschaft wurde nicht erzielt. Die Gesellschaften beschlossen einstimmig, ihre Vereinigung auch ohne die Mitwirkung der Canadian Pacific fortzuführen. Die österreichische Schiffsahrtsgesellschaft Austro-Americana kündigte an, daß sie sich entschlossen habe, einen regelmäßigen Dampferdienst zwischen Triest und Canada einzurichten.

* **Leipzig, 30. Jan.** Im Spionageprozess gegen den Kaufmann Wilhelm Ewald wurde der Angeklagte heute vom Reichsgericht wegen Betrugs militärischer Geheimnisse zu sieben Jahren Zuchthaus, zehn Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt. Wie die Verhandlung feststellte, hatte sich der Angeklagte von der englischen Admiralität als Spion anstellen lassen und ihr sieben Berichte und Zeichnungen über geheimzuhaltende Gegenstände ausgeliefert.

* **Ein außerordentlich großer Meteor** wurde nach Mitteilungen einer amtlichen Stelle in Halle a. S. am Donnerstag früh um 4 Uhr 37 Minuten am südlichen Himmel in der Richtung von Westen nach Osten beobachtet. Der Meteor hatte scheinbar halbe Mondgröße und verbreitete trotz der hellen Nacht ungemein starkes, hellblaues Licht.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 31. Januar. Wie dem Berliner Lokalanzeiger aus Salontsi berichtet wird, ist in der Nähe von Galitsko die Leiche des deutschen Ingenieurs Baumann von der Frankfurter Firma Dyckerhoff und Wittmann mit einem Schuß durch den Kopf aufgefunden worden. Die behördliche Untersuchung hat bisher kein Ergebnis gehabt.

Sombura v. d. S., 30. Januar. Der Kreistag des Oberaunstrisches hat beschloffen, dem Kaiser anlässlich seines Regierungsjubiläums zwanzigtausend Mark zur Förderung der Saalburgforschungen zur Verfügung zu stellen.

Neustadt (Hardt), 30. Januar. Im Keller der Firma L. Mayer wurden nach einem Bericht des Berliner Tageblatts durch die Kellerkontrolle 300 000 Liter Wein verjagt.

Genf, 30. Januar. Das Schwurgericht hat zwei italienische Münzdiebe, die in der Nacht vom 4. zum 5. Dezember 1912 in die Ariana einbrachen und Goldmünzen im Werte von 40 000 Francs stahlen, zu je sieben Jahren Zuchthaus verurteilt.

Bern, 30. Januar. Die Direktion der Bundesbahnen hat den Verkauf des Simplicissimus in allen Bahnhofsbuchhandlungen ihres Reiches unterjagt.

Petersburg, 30. Januar. Der Ministerat läßt einen Ergänzungsgesekentwurf ausarbeiten, durch den das Gesek betreffend die Lieferung von Schiffen für Kriegszwecke auf Simland ausgedehnt wird.

Chatow, 30. Januar. Ein hier verhafteter Verbrecher, der überführt ist, nicht weniger als 103 Morde begangen zu haben, ist vor das Kreisgericht gewiesen worden.

Barcelona, 30. Januar. Die Geschworenen haben heute drei Ausländer freigesprochen, die einen Polizeibeamten getötet hatten.

Newyork, 30. Januar. Der Handelsminister Nagel hat die Verfügung der Einwanderungsbehörde, die den früheren Präsidenten Castro von Venezuela ausschließt, bestätigt.

Berlin, 31. Januar. Heute vormittag ist hier Schneetreiben eingetreten.

Berlin, 31. Jan. Generalleutnant von Böhn, der Kommandant von Berlin, ist in Genehmigung seines Abschiedsgesuches unter Verleihung des Charakters als General der Kavallerie zur Disposition gestellt worden. Der Generalmajor von Bonin, Kommandant der 1. Garde-Infanterie-Brigade, beauftragt mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Kommandanten von Potsdam, wurde zum Kommandanten von Berlin ernannt.

Charlottenburg, 31. Jan. Der 29 Jahre alte Schriftsteller Friedensschmidt, der mit seiner Frau in Scheidung liegt, hat in der vergangenen Nacht seine Geliebte und sich selbst erschossen. Grund unbekannt.

Wilhelmshaven, 31. Januar. Heute morgen ist das seit seiner Bildung in Küsterfeld liegende dritte Stamm-Seebatallon nach Cuxhaven übergesiedelt, wo es dauernd in Garnison bleiben wird.

Dresden, 31. Jan. (Amtliche Nachricht.) Der um 5.30 Uhr von Reichenau nach Rittau abgefahrene Personenzug ist unweit Reichenau durch den orkanartigen Sturm ungeworfen worden. Ein Personenwagen verbrannte. Fahrgäste wurden nicht verletzt. Bis auf weiter ist der Verkehr nur durch Umleitungen zwischen Reichenau und Waldpölsdorf möglich. Einzelheiten sind noch nicht bekannt.

Hirschberg (Schlesien), 31. Jan. In der letzten Nacht tobte ein schwerer Sturm, der zahlreiche Schneeverwehungen zur Folge hatte. Auf dem Bahnhof Merzdorf der Strecke Hirschberg-Breslau richtete der Sturm schweren Schaden an, warf Signalanlagen um und machte die Weichen unbrauchbar. Infolgedessen mußte der Verkehr auf der Strecke Hirschberg-Ruhbank vollständig eingestellt werden. Der Verkehr von Hirschberg nach Breslau wird über Schmiedeberg und Landshtut geleitet. Der Zeitpunkt der Wiederaufnahme des Betriebes ist noch unbestimmt.

Paris, 31. Jan. Wie aus Tanger berichtet wird, fährt es unter den Eingeborenen der spanischen Zone, namentlich in der Gegend von Elhar. Die spanischen Behörden beschlagnahmten in Arzila mehrere hundert Gewehre, die Rajuli für den geanteten Augenblick bereit hielt.

Wien, 31. Januar. Das Fremdenblatt schreibt: Durch den Abbruch der Friedensverhandlungen und die Kündigung des Waffenstillstandes sind neue Komplikationen geschaffen. Die Möglichkeit, daß die Feindseligkeiten wieder aufgenommen werden, ist infolge der Cretanische nicht gänzlich ausgeschlossen, aber es ist, wenn nicht alle Anzeichen trügen, damit zu rechnen, daß selbst in dem wohl nicht wahrscheinlichen, aber möglichen Falle des neuen Kriegsausbruchs die Mächte ruhig Zuschauer des Kampfes werden. Die Bestürzung, es könnten aus Anlaß dieses Kampfes weitere gewaltige Interessengegenstände, als sie die kriegführenden Parteien vertreten, aufeinanderprallen, weist immer mehr der zuverlässigen Hoffnung, daß das Konzert der Mächte durch den Wiederanbruch der Feindseligkeiten auf dem Balkan nicht gelöst werden wird.

Konstantinopel, 31. Jan. Der nunmehr veröffentlichte Wortlaut der türkischen Antwortnote entspricht inhaltlich den bisher verbreiteten Nachrichten.

Konstantinopel, 31. Jan. In der Deyfische, in der General Sanow dem Großwesir Mahmud Scheffet Pascha die Kündigung des Waffenstillstandes mitteilt, wird darauf hingewiesen, daß gemäß des getroffenen Waffenstillstandsprotokolls die Feindseligkeiten Montagabend 7 Uhr wieder aufgenommen werden würden. Der Großwesir antwortete, er habe Kenntnis davon genommen.

Amthliche Anzeigen.
 Großherzogl. Amt Zever.
 Zever, den 28. Jan. 1913.
Öffentlicher Holzverkauf.
 Im Staatsforstrevier Apjever sollen
Freitag den 7. Febr. d. J.
 öffentlich gegen Meistgebot verkauft werden in den Forstorten: Grasmeiersland, Fodenholz, Neulamp und Legde:
Eichen: Ja. 30,00 fm Stämme und Abzähnte, Bau-, Wert- und Fahlholz,
 ja. 10,00 fm Derbbrennholz,
Gichen: Ja. 12,00 fm Nutholz, ja. 5,00 fm Derbbrennholz,
Buchen: Ja. 60,00 fm Derbbrennholz,
Birken und Ebern: Ja. 10,00 fm Derbbrennholz,
Kaseln: Ja. 6,00 fm Reijig.
Fichten: Ja. 60,00 fm Stämme und Stangen, Bauholz, Gerüststangen, Leiterbäume, Nutholz,
Echtannen: Ja. 5,00 fm Bauholz.
 Anfang vormittags 10 Uhr bei

der Holzwärterwohnung in Adernhausen.
 J. B.: Werner.

Großherzogl. Amt Zever.
 Zever, den 30. Jan. 1913.
 Montag den 3. Februar d. Js. vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr soll auf dem Amte ein beschlagnahmter Jagdhund öffentlich gegen Meistgebot verkauft werden.
 J. B.: Werner.

Gemeindefache.
Gemeinde Middoge.
 Gegen den 5. Februar sind bei den Bezirksvorstehern die Hunde zur Besteuerung anzumelden.
 Gerdes, G.-V.
 Fr.-Aug.-Grodten, 30. Jan. 1913.

Vermischte Anzeigen.
 Ich habe eine erstklassige dreifalrige
Ruh,
 die im Juni talbt, zu verkaufen.
 M. Jungmann.
 Zonnenjer-Altendeich.

Von der dem Eisenbahnarbeiter Hint. Kollchen in Teltens gehörenden Stelle in Mederns habe ich die südliche, geräumig eingerichtete
Wohnung
 mit Gartengrund zum 1. Mai d. J. zu verpachten.
 Die Wohnung ist besonders einem Zimmermann zu empfehlen, da der jetzige Pächter Zimmermann Gerdes sich in Jallerns angekauft hat, also verzieht.
 Pächtliebhaber wollen sich baldigst bei mir einfinden.
 Hohenkirchen, 1913 Jan. 30.
G. M. Harms,
 Rechnungsjteller.

Ein schöner Hof mit Wirtschaft, 48 Morgen groß, mit guten Gebäuden und lebendem und totem Inventar, für 48000 Mk. bei 14-bis 16000 Mk. Anzahlung zu verkaufen.
J. Harms,
 Schmalfeld (Kaltenkirchen, Holstein), früher in Ostfriesland.
 Schöne vier Wochen alte Ferkel hat zu verkaufen
 Kloster-Neuland. S. Janßen.

Zum Antritt auf den 1. Mai d. J. habe ich zu verpachten:
 1. eine Arbeiterwohnung in Gostels mit vielen Gartengründen,
 2. eine kleine Wohnung daselbst an der Chaussee, sehr passend für eine alleinstehende Person,
 3. eine Wohnung in Mederns mit etwas Gartengrund.
 Pächtliebhaber wollen baldigst mit mir in Unterhandlung treten.
 Hohenkirchen, 1913 Jan. 30.
G. M. Harms,
 Rechnungsjteller.
 Verkauft 1 junge, hochtr. Kuh, Dnhäusen. Chr. Wehl.
 Auf Mai eine kleine dreiraumige Wohnung an eine einzelne Person zu vermieten.
 Wagentstraße 234.

Eine vom Ehrenreich seit 7. 4. 12 tragende Oldenbg. Stute zu verkaufen.
 Wilhelmshaven. Karl Griffel.
3 kleine Nieschenfosas mit Mokettplüsch bezogen, für Wirtschaften, gebe billig ab.
R. Wachtel, Möbelgeschäft.
 Zever, Wangerstr.

Zu Austrag billig zu verkaufen ein gebrauchtes, noch sehr gut erhaltenes
Blüschlofa.
 Zever. R. Wachtel.

Suche zu Ostern für mein Kolonial-, Manufaktur-, Konfektions- u. Aussteuer-Geschäft einen
Lehrling
 mit guten Schulkenntnissen unter günst. Bedingungen.
Petel. Fritz Neulen.

Schweinefüttererstelle besetzt.
 Molkerei Horum.

Zeverland.
 Sondernummer der Deutschen Landw. Tierzucht.
 Preis 1 Mark.
 Zu haben in der
Buchh. C. L. Metzler & Söhne.

Saison-Ausverkauf
bis 10. Februar.

Weisse
Stiderei-Blusen,
fertig, elegant neue Form,
3,25 Mark,

halbfertige weisse
Stiderei-Roben,
durch Dekorations unansehn-
lich geworden,
10 Mark anfangend,

zurückgesetzte Gardinen,
" Teppiche,
" Tischdecken.

A. Mendelsohn.

Saison-Ausverkauf.

Damen-
Wäsche,

Restbestände,
leicht angeschmuzte, nur
erstklassiges Fabrikat,
enorm billig.

A. Mendelsohn.

Saison-Ausverkauf
bis 10. Februar.

In der Herren-Abteilung:
zurückgesetzte beste An-
zug- und Paletotstoffe
teilweise bis zur Hälfte
ermäßigt, zurückgesetzte
Hervor-Anzüge, zurück-
gesetzte Konfirmanden-
Anzüge, prima Stoffe,
nur weil einreihig.

A. Mendelsohn.

Verein ehem. Schüler
der landw. Winterschule Jever.

Versammlung Dienstag den
11. Februar nachm. 3 1/2 Uhr im
schwarzen Adler zu Jever.

Tagesordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Neuwahl des Vorstandes.
3. Vortrag des Herrn Dr. Heinen
über die Frankreichreise mit
Sichtbildern.
4. Rechnungsablage.
5. Verschiedenes.

Abends 7 Uhr findet im
Schützenhof

 Ball 

und gemeinschaftliches Essen statt,
wogu die Mitglieder des Vereins
mit ihren Angehörigen freund-
lichst eingeladen sind.

Der Vorstand.

15 Schwabes billige Tage 15

Nur solange der Vorrat reicht!

Ein Posten
Damenhalbschuhe
mit Lackkappe
jetzt 4,85 Mk.

Ein Posten
Damenschnürstiefel
Ia Qualität
jetzt 5,25 Mk.,
mit Lackkappe 5,75 Mk.

Ein Posten
moderner Ballschuhe
zur Hälfte
des bisherig. Preises.

Ein Posten
**moderner
Boxrind-Herrenstiefel**
jetzt 6,50 Mk.

Ein Posten
**bunter
Herrenhauschuhe**
jetzt 2,25 Mk.

Ein Posten
**Ia Chevreaux-
Herrenstiefel**
mit Lackkappe
jetzt 8,75 Mk.

Ein Posten
**Ia Konfirmanden-
stiefel**
jetzt 6,50 Mk.

**Schuhe und Stiefel
für Kinder**
zu
spottbilligen Preisen.

Spangenschuhe,
genagelt,
Ia Qualität,
Grösse 36-43,
jetzt 3 Mk.

Sämtliche von mir geführten Schuhe und
Stiefel sind von allerbesten, unübertrof-
fener Qualität u. sind die Preise staunend
billig.

Julius Schwabe, Jever.

Concordia.

Werdentliche Generalversammlung

Dienstag den 11. Februar
abends pünktlich 9 Uhr.

Tagesordnung:

1. Rechnungsablage.
2. Neuwahl des Vorstandes und
des Balldirektoriums.

Der Vorstand.



**Kriegerverein
Schortens.**

Sonntag den 2. Februar findet
eine Wiederholung der am Geburts-
tage S. M. des Kaisers aufge-
führten Theaterstücke mit nachfol-
gendem  Ball  statt.
Anfang 7 Uhr.

Es laden freundlichst ein
G. Schütt. d. Komitee.

Garde-Verein Oldenburg.

Zur Feier des Geburtstages
S. M. des Kaisers

**Herren-
Kommers**

Sonntag den 2. Februar

im Saale des Grafen Anton
Günther in Oldenburg.
Anfang 8 Uhr abends. Sämtl.
ehem. Gardisten sind willkommen.

Der diesjährige

große Saisonausverkauf dauert bis zum 10. Februar.

Derselbe umfaßt alle Artikel meines großen Lagers und wird
zu derartig billigen Preisen verkauft, wie solche in regulärem Ge-
schäftsverkehr weder angängig noch üblich sind. Besonders auch

Damen-Konfektion jeder Art,

vor allem alle **Tailentleider**, werden weit unter die Hälfte verkauft.

Jever. A. Mendelsohn.

Klootzießerverein Jever.

Mitglied des fries. Klootzießerverbandes.

Sonnabend den 1. Februar nachm. 1 Uhr

 **Feldwettkampf** 

A. Thomßen und R. Janßen gegen R. Kieniets und C. Janßen.

Wertobjekt 100 Mk.

Wurfbahn: Sillernsen-Hamm, Wangerländische Chaussee, Müntenwarf.

Abends 7 Uhr:

Versammlung

bei Mitglied Buddenberg, Rülfringer Hof.
Tagesordnung: 1. Ueberreichung des Wanderpreisbeckers an den
Sieger A. Thomßen; 2. Bericht über die letzte Delegierten-Versam-
mlung; 3. Antrag mehrerer Mitglieder: Austritt aus dem frie-
sischen Klootzießerverband; 4. Antrag mehrerer Mitglieder (dieser
wird in der Versammlung bekannt gegeben); 5. Verschiedenes.

Es ist Pflicht eines jeden Mitgliedes, in dieser Versammlung zu
erscheinen.
Der Vorstand.



**Kriegerverein
Sengwarden.**

Sonntag den 2. Februar
beim Kameraden D. Duden

**Aufführungen und
Ball.**

Anfang pünktlich 6 1/2 Uhr.
Eintrittsgeld für Mitglieder 50
Pfg., für Nichtmitglieder 75 Pfg.
— Kinder haben keinen Zutritt.
Jedermann wird freundl. ein-
geladen.
D. Duden. Der Vorstand.

**Nächsten Dienstag fällt
meine Sprechstunde in Jever
aus.**

**Rechtsanwalt Löwenstein,
Oldenburg.**

Codeanzeigen.

Gestern morgen 3 Uhr entschie-
sanft und ruhig nach kurzer, be-
trüblicher Krankheit unsere liebe To-
chter und Schwester

Grethen

im Alter von beinahe 6 Monaten.
Dies bringen wir sehr betrüb-
t zur Anzeige.

S. Sjutts und Frau
nebst Angehörigen.

Schützenhof, 30. Jan. 1913.

Die Beerdigung findet Montag
den 3. Februar nachm. 3 Uhr auf
dem Friedhof in Jever statt.

Heute mittag entriß der un-
bittliche Tod mir meine innigst
geliebte Frau

Frida geb. Möhlmann

an den Folgen einer Entbindung
im Alter von 23 Jahren.

Dieses bringe im Namen aller
Angehörigen trauernd zur Anzeige
Georg Kolbow.

Sorum, 30. Januar 1913.

Die Beerdigung findet in Jever
vom Elternhause aus Montag
nachmittag 4 Uhr statt.

Heute morgen 1 Uhr entschie-
sanft und ruhig nach großen, mit
Gebuld ertragenen Leiden mein
innigst geliebter Mann, meiner
Kinder treu sorgender Vater,

**der Handelsmann
Johann Cassens Oltmanns,**

in seinem fast vollendeten 51. Le-
bensjahre.

Dies bringen wir tief betrübten
Herzens zur Anzeige.

Die trauernde Witwe:
Friederike Oltmanns
und Kinder.

Bohlswarfe, 29. Jan. 1913.

Die Beerdigung findet Montag
den 3. Februar nachm. 3 Uhr auf
dem Friedhof in Schortens statt.

Statt besonderer Mitteilung.
Heute nachmittag 5 1/4 Uhr starb
an Herzschwäche mein lieber
Bruder, Schwager und unser Onkel,

**der Rentner
Johann Friedrich Lührs,**

im 52. Lebensjahre.
In tiefer Trauer

Gerb. Lührs u. Familie.
Sande, 30. Januar 1913.

Die Beerdigung findet Montag
nachmittag 3 Uhr auf dem Fried-
hof in Sande statt.

Danksagung.

Für die uns erwiesene Teil-
nahme beim Hinscheiden unserer
lieben, guten Mutter sagen wir
herzlichsten Dank.

Im Namen aller Angehörigen:
H. Lampe jun. und Frau
Jever. geb. Hanf.

Zeversches Wochenblatt.

Gesicht täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Bringerlohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Zeitspalt oder deren Raum
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.
Druck und Verlag von C. U. Weidner & Söhne in Jever.

Zeveländische Nachrichten.

№ 27

Sonntag den 1. Februar 1913

123. Jahrgang.

Zweites Blatt

Aus dem Großherzogtum.

Jever, 31. Januar.

* **Bürgermeisterwahl.** Der Magistrat und der Stadtrat traten gestern abend um 6 Uhr zur Wahl des neuen Bürgermeisters zusammen. Es wurde der Herr Dr. jur. Hans Urban in Rostock einstimmig gewählt (mit 19 Stimmen). Dem Vernehmen nach wird die Amtübernahme sofort nach erfolgter Bestätigung durch das Ministerium erfolgen. Im ganzen waren 41 Bewerber um das Amt aufgetreten; einer zog sein Gesicht zurück, 14 wurden von vornherein abgelehnt. — Nach der Vorschrift des Gesetzes gilt die Wahl zunächst für die Dauer von acht Jahren.

Der **Vereinsauschuss des Zeveländischen Herdbuchvereins** versammelte sich gestern im Hotel zum Großherzog. Vom Ausschusse fehlten die Mitglieder C. Damm-Jever und Wittgen-Luerstedde. Erschienen waren als Vertreter der Landwirtschaftskammer Herr Generalsekretär Dr. v. Wendt und als Vertreter des Amtes Jever Herr Meßner Werner. Ueber den Auschluss eines Mitgliedes wurde vertraulich verhandelt. — Herr D. Gornholz zu Kl.-Gornholz wünscht sein Amt als Ersatzmann der Prämienkommission niederzulegen, weil er seinen Wohnsitz in Oldenburg genommen hat. Für Herrn Gornholz wurde für den Bezirk Ammerland als Ersatzmann der Prämienkommission und als Obmann des Kreisbezirks II Herr W. Henken zu Aue gewählt. Mitglieder des Herdbuchvereins aus der Gemeinde Wilschenah, die weibl. Tiere aufnehmen lassen wollen, haben sich mit Herrn Henken in Verbindung zu setzen. Herr Henken scheidet als Vertrauensmann für den Unterbezirk Elmendorf, Helle, Wilschenhausen aus; für ihn wurde Herr G. Wempen zu Helle gewählt. Als Vertrauensmann für den Bezirk Hohenkirchen-Nord wurde für Herrn S. Otten-Pothhufe, der um Entlassung bat, Herr W. Gerdes zu Friedbertenvorwerk gewählt.

Zum vierten Punkt: **Bevölkerung von Gesellschaftsreisen für die Mitglieder des Herdbuchvereins**, teilte der Vorsitzende mit, daß der Vorstand den Plan einer solchen Reise nach Sachsen aufgegeben habe, weil von der Landwirtschaftskammer die gleiche Tour geplant sei. Nach einer Aussprache über den Nutzen solcher Reisen beauftragte der Ausschuss den Vorstand, für die Mitglieder des Herdbuchvereins eine Gesellschaftsreise nach Mecklenburg und Ostpreußen vorzubereiten. Ende Mai d. J. findet in Güstrow die Mecklenburgische Landesausstellung statt und einige Tage danach in Königsberg eine Provinzialausstellung für Ostpreußen; durch die Reise wäre der Besuch beider Veranstaltungen ermöglicht und den Teilnehmern bliebe es frei, eine oder beide Ausstellungen zu besuchen. Es soll darauf hingewiesen werden, daß diejenigen, die sich schon für die Reise nach Sachsen gemeldet haben, ihre Anmeldung erneut bei der Landwirtschaftskammer anbringen müssen. — Darnach richtete Herr Herr Müller an die Vertreter des Zevelandes die Aufforderung, dahin wirken zu wollen, daß die im kommenden Sommer stattfindende Ammerländische Tierchau recht zahlreich besucht wird. — Dem Vorstand wurde, eine von Herrn Harns-Rittershausen gestellte Anfrage, wie es sich mit der Versicherung der Vertrauensmänner gegen Unfälle bei der Ausübung ihres Amtes verhalte, zur Prüfung überwiesen.

Der **Kreisliche Milchschafzuchtverein Zeveland** versammelte sich Mittwoch in Harns Bahnhofshotel. Zum ersten Punkt der Tagesordnung, Rechnungsablage, teilte der Geschäftsführer die wichtigsten Posten der Einnahmen und Ausgaben aus der Rechnung für 1912 mit. Die Einnahmen betragen 1867 M 88 Pfg., die Ausgaben 1046 M 52 Pfg., der Kassenbestand ist demnach 821 M 36 Pfg. Die Herren A. Drantmann-Scheep und S. Trops-Westrum wurden zu Rechnungsprüfern gewählt.

Geschäftsbericht. In das Zuchtbuch wurden eingetragen 52 Böde, 212 Schafe und 553 Lämmer. Der Verein zählte am 31. 12. 12 238 Mitglieder. Die erste

Schafschau wurde am 30. April in Jever abgehalten. Zur Prämierung standen 300 M zur Verfügung (150 M von der Landwirtschaftskammer, 150 M aus der Vereinstafel). Um die Prämien bewarben sich 30 Aussteller mit 64 Mutterschafen und Lämmern. Davon wurden 27 Schafe und 6 Familien prämiert. Die Verteilung von Prämien an Böde wurde am 7. Oktober vorgenommen.

Veräußerung an den Geschäftsführer. Dem Geschäftsführer wurden für 1913 100 M bewilligt. Verkaufsvermittlung. Da der Verkaufsvermittler Herr C. Damm nicht zugegen war, wird der Punkt in der nächsten Versammlung zur Verhandlung kommen.

Termin für Körnung der weiblichen Tiere. Die Körnung der weiblichen Tiere soll in der zweiten Hälfte des Monats Februar stattfinden.

Verschiedenes. Die Versammlung beschloß, auch in diesem Jahre wieder eine Schafschau zu veranstalten, wenn von der Kammer ein erheblicher Zuschuß geleistet wird. — Es wird in Aussicht genommen, bei der diesjährigen Bockbrunn nur solche Böde anzuführen, die von einträglichen Eltern abstammen und als Lamm auf dem Blatte der Mutter vorgemerkt sind. Der Punkt soll auf die Tagesordnung der nächsten Versammlung gesetzt werden. — Die Versammlung beschloß, den Verein in das Bezugsquellen-Register der deutschen landwirtschaftlichen Tierzucht und der Zeitschrift für Schafzucht aufnehmen zu lassen. — Herr Ditten-Gödelshausen reate an, eine Erhöhung des Deckerlohn an maßgebender Stelle zu beantragen. — Der Vorstand wurde ermächtigt, neue Statuten drucken zu lassen und jedem Mitglied ein Stück zu übersenden. — Die Vertrauensmänner sollen angewiesen werden, bei Gelegenheit der Lämmerzählung auch eine Bestandaufnahme vorzunehmen, damit nicht mehr vorhandene Tiere im Zuchtbuch getrieben werden können. — Der Besitzer des Schafes Berenita Nr. 264, geboren 1910, angeführt am 21. 2. 11, hat die Mithergeliebtheit dieses Tieres festgestellt. Berenita erhielt auf der ersten Schafschau am 30. 4. 12 eine dritte Prämie und wog am 2. Juni 1912 151 Pfund. Es lammt am 2. 4. 12 und brachte 1 Bock und 2 Lämmer. Die Lämmer wogen am 2. Juni, 2 Monate alt, 57, 67 und 69 Pfund. Das Gewicht der Wölle war 6,25 Pfund. Die Laktationszeit war vom 2. 4. bis 16. 11. 12 gleich 228 Tage gerechnet. Berenita wurde am 10. Oktober frant und ist am 20. November freipt.

Für den Probemelktag ergab sich ein Resultat von 1,801 Kilogr., für 228 Laktationstage mithin 410,6 Kilogramm. — Bei den gemessenen Melkungen sind die Witterungsverhältnisse stets beobachtet worden. Die Mitteilungen wurden mit viel Interesse entgegen genommen.

* Der in Oldenburg bestehende **Gardeverein**, der im vorigen Jahr gearndet wurde und bereits eine stattliche Mitglieder-Anzahl besitzt, feiert am kommenden Sonntag im Saale des Hotels zum Grajen Anton Günther den Geburtstag unseres Kaisers durch einen Herren-Kommers. Da die in Oldenburg garnisonnierenden Offiziere, die der Garde angehören, fast sämtlich ihr Erscheinen zugesagt haben und der Kommers schon seit langem vorbereitet wurde, verspricht er den Teilnehmenden recht genussreiche Stunden. Der Verein würde sich freuen, wenn auch ehemalige Gardisten aus dem Großherzogtum sich an der Feier beteiligten. Der Anfang des Kommerzes ist auf 8 Uhr abends festgesetzt. (S. Injrat.)

* **Tettens, 29. Jan.** Am Montag feierte der Kriegerverein Tettens den Geburtstag S. M. des Kaisers Wilhelm II. Die Feier wurde eröffnet durch eine feierliche patriotische Ansprache des Vorsitzenden, die mit einem Hoch auf das Hohe Geburtstagskind schloß. Hierauf folgten abwechselnd Chorklieder des Kriegervereins Couplets und theatralische Aufführungen. An den recht gut und flott vorzutragenden Liedern konnte man erkennen, daß der junge Gesangsverein unter der Leitung eines tüchtigen Dirigenten steht. Auch die Couplets wurden mit allem Scharf vorgetragen. Wenn auch behauptet wurde von einem Vortragenden, das Gehen wäre nicht so leicht, so erlebte er keine Sache doch gut. Unter den Aufführungen sei besonders hervorzuheben: „Die Landsleute vom Rona“. Der Verein hatte nämlich weder Kosten noch Mühe gescheut, den auf der Durch-

reise befindlichen Herrn „Impresario“ mit seinen beiden Widern für diesen Abend zu gewinnen. Derselbe führte die „Meer“ vor in Kriegsspielen, Gesang und Kraftstücken, und wirklich, es war staunenswert, was diese beiden Kerle alles leisteten. Gewichte in der Schwere von 50, 100, 125 Kg. wurden gestemmt, Ketten in der Tiefe von Kuchfetten wurden entzweierteilt, ja der Herr Impresario erzählte sogar, er habe selbst geliebt, wie so ein Widder seine drei Frauen, fünf Kinder und seine Schwiegermutter auf den Buckel genommen und dabei noch Fangball mit seiner Großmutter gespielt hätte. Wie gesagt, die Darbietungen waren großartig und erregten allgemeine Heiterkeit. Zum Schluß der Aufführungen wurde die Instruktionssunde recht flott gespielt, so daß das Publikum nicht aus dem Lachen heraustrat. Alsdann folgte der Ball, der alle Anwesenden bis zu früher Morgenstunde zusammenhielt — ein Beweis, daß es allen wieder mal recht gut gefallen hatte und daß der Kriegerverein auf ein schönes Fest zurückblicken kann.

* **Hookfiel, 28. Jan.** Wie überall im lieben deutschen Vaterlande und sogar noch weit über dessen Grenzen hinaus, wo nur Deutsche wohnen, so wurde auch hier der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers im feierlicher Weise begangen. Der hiesige Kriegerverein und der Bezirksverband Hookfiel des Deutschen Kriegervereins hatten sich zusammengeschlossen, um die Feier gemeinschaftlich zu veranstalten. Es waren keine Kosten und keine Mühe gescheut, um das Fest zu einem wirklichen Jubelfeste zu gestalten. Galt es doch nicht blos, den Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers zu feiern, sondern auch dessen 25jähriges Regierungsjubiläum. Schon früh füllte sich der feierlich geschmückte Saal des Vereinswirts, so daß derselbe bei Beginn des Festes so ziemlich bis auf den letzten Platz voll war; etwa 200 Besucher hatten sich eingefunden. Eröffnet wurde das Fest durch einige Konzertsstücke. Hierauf erfolgte die Ansprache des 1. Vorsitzenden des Kriegervereins, Landwirts A. Müller-Manhausen. In längerer Rede legte er den Festteilnehmern dar, welche großen Verdienste Sr. Majestät der Kaiser sich um das Wohl des gesamten deutschen Vaterlandes in seiner nun bald vollendeten 25jährigen Regierungszeit erworben hat; wie er sehr viel dazu beigetragen hat, um den Weltfrieden zu erhalten, selbst in sehr schweren Zeiten, zum Wohle des Deutschiums im In- und Auslande; wie er Heer und Flotte auf eine Höhe gebracht hat, wie sie das Deutsche Reich noch nicht gekannt hat, sowohl der Stärke nach wie auch in betreff der Schlagfertigkeit; wie Handel und Industrie gehoben sind und wie auch für die Landwirtschaft sehr viel zum Guten getan wurde. Hierauf wurde ein Prolog gesprochen, welcher endete mit dem Kaiserhoch, worin die Anwesenden begeistert einstimmten. Ein lebendes Bild wurde dabei gezeigt. Nachdem die Musik einige Konzertsstücke gespielt hatte, wurde mit den Aufführungen begonnen. Zuerst wurde eine dramatische Dichtung aus dem Seemannsleben in einem Akt: „Zwiel oder Frauentreue“ gespielt. Wer den Inhalt des Stückes kannte, mußte sich sagen, daß das Stück gefallen würde, und so kam es auch. Reicher Beifall wurde den Darstellern, die sich bei der Einübung viel Mühe gegeben hatten, am Schluß des Stückes zuteil. Ferner wurde noch ein Theaterstück „Amnestie“ oder „Jubiläumstag des Kaisers“, Festspiel in einem Akt von Reinhold, aufgeführt, außerdem wurden einige Gesangstücke und Couplets geboten. Von den Gesangstücken gefiel besonders das Lied: „Am Meer“, welches von einer Dame und zwei Herren mit Mandolinbegleitung vorgetragen wurde. In den Pausen sprate die Musik für angenehme Unterhaltung. Am Schluß nahm nochmals der 1. Vorsitzende des Kriegervereins das Wort. Er sprach den Darstellern im Namen der Anwesenden und der festgebenden Vereine seinen Dank aus für ihre Bemühungen, wodurch den Anwesenden ein genussreicher Abend bereitet sei. Sodann erwähnte der Redner noch in kurzen martigen Worten unser Oldenburgisches Fürstentum und endete mit einem Hoch auf Sr. königliche Hoheit den Großherzog. Die Anwesenden stimmten kräftig ein. Nachdem das Hoch verlungen war, stimmte die Musik „Heil dir o Oldenburg“ an, welches von den Anwesenden mitgesungen wurde. Hiermit hatte der erste Teil der Feier sein Ende erreicht. Den zweiten Teil füllte ein recht gemüthlicher Ball aus, der die Teilnehmer noch recht

lange in bester und fröhlichster Stimmung beisammen wies. Den beiden festgebenden Vereinen war es mit vereinter Kraft und im harmonischen Zusammenwirken gelungen, ebenso wie im vergangenen Jahre eine recht gute Feier zu veranstalten. Mag dieses Fest dazu beitragen, das Band und die Kameradschaft in und zwischen den beiden Vereinen fester zu knüpfen, damit sie auch fernerhin bei passenden Gelegenheiten zusammenwirken zum Wohle des geliebten deutschen Vaterlandes. Möge aber ganz besonders das Fest dazu beigetragen haben, die Liebe und Treue zu Kaiser und Reich, zu Fürst und Vaterland zu stärken. Besseres als unverbrüchliche Liebe und Treue in guten und auch in schweren Zeiten können wir unserm allerhöchsten Kriegsherrn und unserm allgeliebtesten allerhöchsten Landesherren nicht entgegenbringen. Möge es unserm Kaiser beschieden sein, noch mindestens ebensolange in derselben Weise und mit bemelbten Erfolge für sein deutsches Volk und für das Deutschthum im In- und Auslande wirken und schaffen zu können wie bisher in Frieden und Eintracht. Das wolle Gott!

Hooftel, 30. Januar. Am kommenden Sonntag beabsichtigt ein biodesemischer Verein aus Rüttrinaen in Kuls-Local hier eine Versammlung abzuhalten. Einleitend wird ein Vortrag gehalten, in dem Aufführung über die Heilweise gegeben wird, die auch hier im Feerlande schon großen Anhang gefunden hat. Sodann finden Besprechungen statt, und will man anschließend versuchen, hier am Orte einen biodesemischen Verein zu gründen. Wer einiges Interesse für die Sache hat, veräume nicht, die Versammlung zu besuchen.

Sande, 29. Jan. Der hiesige Kriegerverein feierte den Geburtstag des Kaisers am Sonntag in seinem Vereinslocale (Taddissen Gasthof). Der Besuch hätte zwar etwas besser sein können, wenn man aber in Betracht zieht, daß allein im Orte selbst in allen drei Säten Veranstaltungen stattfanden, so war der Besuch noch sehr gut zu nennen. Etwa um 8 Uhr eröffnete der Vorsitzende die Feier mit einer Ansprache, welche mit einem Hoch auf den Kaiser ausklang. Hierauf wurde von fünf jungen Mädchen eine sehr schöne Darstellung „1813: 1913“ gegeben, bei welcher als Hauptperson die „Germania“ und die „Borussia“ zur Geltung kamen, außerdem wirkten noch „Glaube“, „Liebe“ und „Hoffnung“ mit. Die übrigen Theaterrollen, welche sorgfältig ausgewählt waren und von den Darstellern sehr gut gespielt wurden, fanden großen Beifall. Ebenso wurden die Einzelvorträge sehr beifällig aufgenommen. Nach Schluß der Aufführungen fand ein Festball statt, der die Kameraden mit ihren Angehörigen sowie die übrigen Festteilnehmer bis in die frühen Morgenstunden beisammenhielt.

Sande, 31. Januar. (Wehrkraftverein.) Sonntag den 2. Februar wird um 12 Uhr mittags von Neufeld abmarschiert über Tichelboe, Dtkhausen (hier Feuerübung mit Zug II von Neustadtadens), Schortens und Schoof zum Upieserischen Forst. Rückkehr gegen 6 Uhr abends. — Sonabend den 8. Februar wird bei Taddissen in Sande ein Lichtbildervortrag über die Befreiungskriege veranstaltet, verbunden mit deklamatorischen und musikalischen Darbietungen. Beginn pünktlich 7/8 Uhr. Die Mitglieder, sowie die Angehörigen der Jungen und alle Freunde unserer Jugend ohne Unterschied der Person sind hiemit freundlichst eingeladen. — Sonntag den 9. Februar findet eine Tagesübung gegen eine Wilhelmshavener Gruppe statt. Weitere Nachrichten folgen demnächst.

Rüttrinaen, 31. Januar. Ara bedrängt wurden einige Nachwachbeamte von vier Maaten der Marine. Einer von diesen riß einen jungen Baum aus und drang damit auf die Beamten ein. Die Angreifer aber wurden überwältigt und zur Wache gebracht.

Rüttrinaen, 30. Januar. Der Hausbesitzerverein wagt nahm in seiner letzten Versammlung drei neue Mitglieder auf. In den Vorstand wurden gewählt die Herren Pambader (1. Vorl.), Gerdes (2. Vorl.), Beyer (Kassierer). Der Kassenüberschuß beträgt 254,62 M. Das Vereinsvermögen soll am 20. Februar stattfinden. Der Verein sprach sich gegen die Extrahonorierung von 10 000 M an Herrn Bauamtsvorsteher Waagner beim Rathausbau aus.

Geweicht. Unangenehm überrascht wurden die Beamten des hiesigen Bahnhofs, als sie Donnerstagmorgen früh zum Dienst erschienen. In den Büroräumen lag alles drunter und drüber; sämtliche verschlossenen Tische und Schränke waren erbrochen, mehrere Beträge an Wechselgeld, insgesamt etwa 11 M, verschwunden. Man erkannte sofort, daß hier Diebe gehaust hatten, und schickte zur Gendarmerie. Die Täter hatten umgestört zu Werke gehen können, weil der Bahnhof noch unbewohnt ist und daher nachts selten von jemandem betreten wird. Sehr zu staten kam es ihnen, daß der Ritt an den Fenstergehenden noch früh und daher leicht abzuweilen war. Eine Scheibe war unbeschädigt herausgenommen und dann der Fensterriegel zurückgeschoben worden. Von den Tätern fehlt vorläufig noch jede Spur. Die Gendarmerie sieht alles dran, sie dinofest zu machen. Knach den Spuren zu urteilen, müssen die Diebe Handwerksgerät mit sich geführt haben.

Aus den Nachbargebieten.

Wilhelmshaven, 31. Januar. Hier soll demnächst ein Telegraphenamt erbaut werden. Dasselbe

erhält seinen Platz an der Roonstraße zwischen dem Logengebäude und dem Rathaus.

Bremen, 28. Januar. Märchenvorlesungen in bremischen Schulen. Auf Veranlassung des Vereins Jugendchutz hat sich hier, wie das Brem. Schulblatt schreibt, eine größere Anzahl Damen und Herren zusammengefunden, die den bremischen Kindern Märchen erzählen wollen. In verschiedenen deutschen Städten werden Märchenvorlesungen seit mehreren Jahren mit guten Erfolgen veranstaltet. Besonders die Studentenschaft ist auf diesem Gebiete eifrig tätig, so hat sie z. B. in Jena im letzten Winter an 12 Nachmittagen 30 Vorlesungen vor 8500 Kindern veranstaltet. Von vielen Seiten ist der Erfolg dieser sozialen Arbeit rühmend anerkannt worden. Die Kinder haben nicht nur eine starke innere Anteilnahme gezeigt, sondern sie haben das Gehörte hineingetragen in den Kreis der Familie und Spiegeleschichten. Unsere lieben Volksmärchen haben die Schauererzählungen der Rinos aus dem Innenleben der Kinder verdrängt. Dieser starke Erfolg, der von fast allen Beteiligten berichtet wird, erhebt gebieterisch den Ausbau und die Verbreitung dieser Einrichtung. Darum ist es mit Freuden zu begrüßen, daß jetzt auch in Bremen etwas auf diesem Gebiete geschieht. Die Senatskommission für das Unterrichtsweesen hat in entgegenkommender Weise die Schulräume an den schulfreien Nachmittagen unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Wiewohl hier in zwei Schulen (Schmidstraße und Grenzstr.) in je zwei Klassen Märchen erzählt worden. Der Erfolg war vielversprechend; obgleich nur in wenigen Klassen auf die Veranstaltung aufmerksam gemacht worden war, war eine über Erwarten große Schar von Kindern gekommen, die in musterhaftiger Ordnung und sichtlich interessiert und angeregt den Erzählungen lauschten. In den nächsten Wochen werden an mehreren Schulen weitere Vorlesungen folgen. Es besteht die Absicht, die Einrichtung soweit auszubauen, daß alle bremischen Kinder regelmäßig in den Genuß dieser Vorlesungen gelangen können.

Vermischtes.

Berlin, 29. Januar. Die Stadt Berlin hat auf den Antrag, die Einfuhrverabreichung für frisches Rind- und Schweinefleisch aus Rußland über den 31. März d. J. hinaus bis zum 31. März 1914 zu verlängern, vom Landwirtschaftsminister den Befehl erhalten, daß die Einfuhr bis zum 1. Oktober d. J. zugelassen werde, daß dagegen kein ausreichender Anlaß vorliege, die Genehmigung schon jetzt bis zum 1. April des nächsten Jahres auszubehalten.

Der älteste lebende Schweizer dürfte Giacomo Masciovini aus Cugnasco im wildromantischen Val Verzasca sein, der vorige Woche seinen 106. Geburtstag feierte, was zu einem Fest für die ganze Ortsgemeinschaft Veranlassung gab. Der Greis ist geistig noch ganz frisch und sieht alles noch ohne Brille. Sein ganzes Leben war strenger Arbeit gewidmet; als Erdarbeiter hat er an der Herstellung verschiedener Straßen und Bauten im Kanton Tessin sein Brot verdient und er lebte äußerst genügsam. Im Jahre 1830 verheiratete er sich; es entkamen der 52jährigen Ehe sechs Kinder; seine Frau wurde 1882, 77 Jahre alt, zu Grabe getragen. Seine vier Kinder leben noch; von ihnen ist der Älteste 82 Jahre alt. Zwei von den Söhnen sind verheiratet und schon Urgroßväter, so daß der 106 Jahre alte Greis Urururovater ist.

Eine „Storchgeschichte“. Aus Wartenburg (Elbe) wird der Magdeburgerischen Zeitung gemeldet: Im vergangenen Sommer fiel aus dem Storchennest, das sich auf dem Hauke des Landwirts Franz Tändle befindet, ein junger Storch heraus. Der kleine, etwa vierwöchige Aebgar erholte sich bald von seinem Sturze und wurde nach Anlegung eines geeigneten Ringes wieder in das Nest gesetzt. Er wurde wie seine übrigen Geschwister flügge und trat in der zweiten Hälfte des August die Reise nach dem Süden an. Am 15. November wurde er im fernen Sidafria von dem Besitzer der Farm Daryle, Natal, zum erstenmal beobachtet. Er war so zahm, daß er sich ruhig greifen ließ und die Ringaufschrift und Nummer abgelesen werden konnte. Der Besitzer, der den Storch, der sich durch Vertilgen von Heuschrecken nützlich macht, nach Möglichkeit schützen will, teilte der Vogelwarte Rossien (Kurische Nehrung) die Ankunft des Storches und seine Beobachtungen mit, und von dieser wurde der Wartenburger Lebensretter des Storches von dem Aufenthalt in Sidafria in Kenntnis gesetzt. Diese kleine Storchgeschichte zeigt einmal wieder, wie weit unsere deutschen Zugvögel nach dem Süden fliegen.

Handelsteil.

Berlin, 30. Januar. (Mittliche Preisfeststellung der Berliner Produzentvereine. Preise in Mark für 1000 Kilo, frei Berlin netto Kasse.)

	v. Schluß	12.15	1.15	Schluß
Weggen Mai	210,00	211,00	210,75	210,75
Juli	211,00	—	—	211,75
Roegen Mai	176,00	176,75	177,00	176,75
Juli	176,75	—	—	177,25
Safer Mai	172,75	173,50	173,75	174,00
Juli	174,50	—	—	175,50
Mais Mai	—	—	—	—
Rüßel Januar	66,20	—	—	66,40
Mai	64,50	—	64,75	64,80

Jugendheim in Jever.

Sonabend den 1. Februar nachm. 5 1/2 Uhr.

Sonntag den 2. Februar nachm. 5 1/2 Uhr.

Luftschiffe und Flugmaschinen.

(Karbige Lichtbilder des Deutschen Klottenvereins.)

1. Die Luftschiffe Zepplins.

1. Deutschlands Zukunft auf dem Wasser und in der Luft. 2. Ein Luftschiff im Flug. 3. Zepplin auf dem Bodensee. 4. Fahrt zur Frankfurter Ausstellung. 5. Viktoria Luise über Kreuznach. 6. Das Schiff in der Wolke. 7. Ankunft in Frankfurt a. M. 8. Landung auf dem Ausstellungsplatze. 9. Rückfahrt über Würzburg. 10. Das Passagierschiff „Deutschland“. 11. Eine Fahrt für die Passagiere. 12. Die „Deutschland“ in Teutoburger Wälder. 13. Der neue Motor. 14. Zepplin im Flug.

2. Die Militär-Luftschiffe Parzevals.

1. Parzeval auf dem Übungsplatz. 2. Parzeval im Flug. 3. Der starre Boden im Schiffe. 4. Füllung mit Gas. 5. Die Gondel mit dem Motor. 6. Ausflüge in der Halle. 7. Von Berlin nach Amsterdam. 8. Rückkehr zur Station Köln. 9. Luftschiff der Station Köln. 10. Abfahrt von Berlin. 11. Einsteigen in die Gondel. 12. Parzeval im Rieeler Hafen.

3. Luftschiffe anderer Nationen.

1. Englisches Luftschiff. 2. Das Luftschiff „Haber“. 3. Englisches Militärluftschiff. 4. Französisches Luftschiff. 5. Die Versuchshalle. 6. Luftschiff mit Seitenballons. 7. Ein verlorenes Luftschiff. 8. Französisches Luftschiff vor Anker. 9. Luftschiff im Flug. 10. Amerikanisches System. 11. Ein Luftschiff Italiens. 12. Der Flug übers Meer. 13. Ein belgisches Luftschiff. 14. Versuch bei den Chinesen.

4. Die Flugmaschinen.

1. Die ersten Versuche. 2. Die Taube als Eindecker. 3. Deutscher Eindecker im Flug. 4. Eindecker vor dem Abfluge. 5. Ein neues System. 6. Die Fahrt über den Kanal. 7. Ein französischer Zweidecker. 8. Der Zweidecker des Prinzen Heinrich. 9. Abfahrt zur Jagd. 10. Auf der Frankfurter Ausstellung. 11. Zweidecker in Berlin. 12. Nach dem Aufstieg.

5. Die praktische Anwendung.

1. Offiziere im Eindecker. 2. Flugmaschinen im Kriege. 3. Der deutsche Kronprinz in der Gondel. 4. Zepplin und das Vinienschiff „Nassau“. 5. Torpedoboot und Zweidecker. 6. Fesselballon am Vinienschiff. 7. Fesselballon am Torpedoboot. 8. Panzerluftschiff mit Geschütz. 9. Die Ballon-Kanone. 10. Luftkreuzer „Hansa“ über Helgoland.

Eintrittsgeld 20 „, Schüler und Schülerinnen 10 „.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag den 2. Februar.

Gottesdienst um 10 Uhr: Pastor Verlaque.

Kirchendor.

Kinderlehre und Kindergottesdienst nach beendeter Gemeindegottesdienst.

Amtswoche: Pastor Verlaque.

Wüppels. Gottesdienst um 10 Uhr.

Baptisten-Kapelle in Jever.

Vormittags 10 Uhr Gottesdienst.

Vormittags 11 bis 12 Uhr Sonntagsschule.

Nachmittags 4 Uhr Gottesdienst.

Ausklärung über Bouillon-Würfel!

In letzter Zeit ist hin und wieder versucht worden, dem Publikum die Meinung beizubringen, daß Bouillon-Würfel keinen Zusatz von Fleisch-Extrakt zu enthalten brauchen. Bouillon aber ist Fleischbrühe, deshalb es selbstverständlich, daß in einem Bouillon-Würfel der wertvollste Stoff der Fleischbrühe — die Extraktstoffe des Fleisches bzw. Fleisch-Extrakt — enthalten sein muß. Dieser Gehalt ist so klar, daß an einer Verblendung nur Fabrikanten Interesse haben können, deren „Bouillon-Würfel“ mit wirklicher Fleischbrühe genau so viel zu tun haben, wie der bekannte „falsche Hase“ mit dem richtigen Hasenbraten!

Die von uns in den Handel gebrachten OXO Bouillon-Würfel enthalten neben anderen, zu einem guten Fleischbrühe nötigen Zutaten in erster Linie den erforderlichen Quantum Fleisch-Extrakt und deshalb durch Auflösung in kochendem Wasser ein Bouillon, die nicht nur im Geschmack, sondern auch der Güte und in ihren Wirkungen auf den Körper einen Ersatz der hausgemachten bildet.

Wir bitten alle Verbraucher von Bouillon-Würfel im eigenen Interesse auf den Namen „OXO“ zu achten, sie sind dann stets sicher, für ihr Geld ein vollwertiges unter streng hygienischen Bedingungen hergestelltes Produkt zu erhalten.

Liebig Gesellschaft m. b. H., Köln.

Amtliche Anzeigen.

Amtsgericht Jever Abt. II.
Jever, 16. Januar 1913.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Schortens (Ansterei) belegenen, im Grundbuche der Gemeinde Schortens zu den Artikeln Nr. 376 und 493 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Arbeiters Georg Wilhelm Oldenburg zu Schortens eingetragenen Grundstücke am 18. April 1913 vormittags 10 1/2 Uhr durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — versteigert werden.

Die Grundstücke des Art. 376 Schortens haben eine Größe von 52 Ar 83 Qm., einen Grundsteuerertrag von 5 Mark 09 Pfg. und einen Gebäudemietwert von 18 Mark.

Die Grundstücke des Artikels 493 Schortens haben eine Größe von 47 Ar 87 Qm. und einen Grundsteuerertrag von 3 M. 59 Pfg. Der Versteigerungsvermerk ist am 6. Januar 1913 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, womöglich bis zum 1. April 1913, spätestens aber im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Diejenigen Grunddienstbarkeiten, die nach Artikel 187 des Einführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuche der Eintragung in das Grundbuch nicht bedürfen, sowie die als Leibgedinge, Leibzucht, Altenteil oder Auszug eingetragenen Dienstbarkeiten oder Reallasten bleiben von der Zwangsversteigerung unberührt, ungeschädet der Vorschriften des § 9 Absatz 2 des Einführungsgesetzes zum Reichsgesetz über die Zwangsversteigerung und die Zwangsverwaltung.

Amtsgericht Jever Abt. II.
Jever, 1913 Januar 24.
Verkauf.

In Sachen betreffend Zwangsversteigerung des in Seedeich belegenen, im Grundbuche der Gemeinde Sande unter Artikel Nr. 93 auf den Namen des Rentiers Joseph Friedrich Niemeier zu Wilhelmshaven, Bismarckplatz 2, eingetragenen Grundstücks wird das Verfahren aufgehoben, da der Versteigerungsantrag von der Gläubigerin zurückgenommen ist.

Der Amtsanwalt.
Jever, 1913 Januar 24.

Um Mitteilung der Aufenthaltsorte

1. des Ziegeleiarbeiters Julius Follert Alexander Kieselhorst, geb. 28. August 1885 in Jever, des Ziegeleiarbeiters Ernst Gustav Weizner, geb. 11. Okt. 1885 in Hoppenbruch, Kreis Marienburg,
3. des Ziegeleiarbeiters Paul Friedrich Schreiber, geb. 30. August 1885 in Marienwerder, wird er sucht. — D 71/12.

J. V. Carels.

Bermihte Anzeigen.

Pferde-Verkauf in Jever.

Dienstag den 4. Febr. 1913 vorm. 10 Uhr aufgd.

werde ich für Herrn Pferdehändler Heinrich Frels aus Rüstingen beim Schütting in Jever



etwa 15 bis 20 beste junge **Pferde,**

Russen, schwere Dänen, hiesige und hannoversche Arbeitspferde,

auf halbjährige Zahlungsfrist verkaufen.

Jever. **H. A. Meyer,** amtlicher Auktionator.

Landhäusling Bernhard Böhsing in Schoot läßt

Montag den 10. Febr. d. J. nachm. 1 Uhr beg.

in und bei seinem Hause:

1 zeitmilche Kuh

— eingetragen im Herdbuch —

1 junge, trachtige Ziege,

3 fette Schweine,

25 junge Hühner und

1 Hahn,

1000 Pfd. grünen Hafer, 800 bis 1000 Pfd. Roggen, 1 Kleiderschrank, neu, 1 Spielballe mit 20 Platten, 1 Sportwagen, 1 Nähmaschine, 1 Fahrrad, 10 000 Pfund gut gewonnenes Hen, 4000 Pfund Doekstroh, 3000 Pfund Haferstroh, 3000 Pfund Roggenfütterstroh, 10 000 Pfd. Stedrüben, 1000 Pfund Pflanzenartoffeln, groß, 1000 Pfund Brennholz, ar. Haufen Dünger, Dammheken, 1 Fruchtweber, 2 Leitern, Karmaschine, 1 Kochherd, 1 Kleiderschrank, 1 Wanduhr — antik —, Kommode usw.

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist durch mich verkaufen.

Käufer lade freundlichst ein.

Heidmühle. Frh Haschen.

NB. Zu obiger Auktion können noch Sachen zugebracht werden. Anmeldungen baldigst erbeten.

Bauplätze,

belegen beim Jugendheim und bei der Bleeterschule, zu verkaufen.

Nähere Auskunft erteilt

Albert Frevrichs, Jever, Al. Rosmarinstraße.

Eine im Februar fallende **Kuh** zu verkaufen.

Hufum. **Th. Eilers.**

Beste 5 Wochen alte Ferkel zu verkaufen.

Zinnhausen. **H. Tadten.**

Gebrauchter Federwagen zu kaufen gesucht.

Offerten unter Federwagen an die Exped. d. Bl.

Frdl. Unterwohnung

mit genügend Gartengrund zu vermieten.

Tettens. **Wih. H. Carstens.**

Im Auftrage habe ich zu verkaufen:

1. ein unmittelbar an der Chaussee Heidmühle - Schortens gelegenes

Einfamilienhaus,

bestehend aus dem im vergangenen Jahre erbauten Wohnhause mit gr. Stall und ja. 20 Ar Gartenlände, für 5500 M., Antritt nach Vereinbarung; Anzahlung gering;

zwei Bauplätze,

belegen unmittelbar an der Chaussee und ja. 10 Minuten vom Bahnhof Heidmühle entfernt, Größe je ja. 15 Ar, Kaufpreis pro Dum. 50 Pfg.;

3. **mehrere Landstellen** von 2 bis 4 Matt.

Reflektanten wollen sich ehestens melden.

Heidmühle. Frh Haschen.

Angelbitter Tizza deckt vom 1. Februar ab für 5 Mark Sande. **R. Badhaus.**

Halte meinen Stier zum Decken empfohlen. Deckgeld 5 M. Langewerth. Sohls. Eisenhauer.

Eine abgetalpte dreifüßrige, beste Milchkuh zu verkaufen.

C. Badhaus.

Meierei bei Sande.

Reinfarbiges, vorgemerktes, 14 Tage altes Ruchstalb verkauft **Grasshaft. Sta Janßen.**

Wohnhaus nebst Stall und Garten, an bester Lage in Jever, zum 1. Mai d. J. zu verkaufen

evtl. zu vermieten. Offerten an die Exp. d. Bl. unt. B. M. erbeten.

Zur Führung des Haushalts eines landwirtschaftlichen Betriebes im nördlichen Jeverland wird zum 1. Mai d. J. ein Fräulein gesucht. Persönliche Anmeldung bei dem Unterzeichneten, der weitere Auskunft erteilt.

Hohenkirchen. E. M. Harms.

Gesucht auf Mai ein erfahrenes Fräulein für einen landw. Betrieb gegen Gehalt und bei Familienanschluß. Näheres bei Gastwirt Martens, Bremer Schlüssel.

Gesucht zum 1. Mai ein zuverlässiges Dienstmädchen.

Jever. **U. Ahmels.**

Gesucht zu Mai ein junges Mann für eine mittlere Landwirtschaft, der sämtliche vorkommenden Arbeiten verrichten will, gegen Gehalt und bei Familienanschluß.

Näheres bei Buddenberg, Rüstinger Hof.

Einige Schiffer

zur Muschelleistung für den ganzen Sommer gesucht.

Elmshorn. **Otto Blöder.**

Pfarrhaus a. d. Lande, Bahnstation, sucht zum 1. Mai ein älteres Fräulein o. Fam.-Anschl. Gehalt 200 M. Mädchen vorband. Off. unt. G. an die Exp. ds. Bl.

Suche auf gleich oder Mai junge Mädchen, die das Nähen erlernen wollen.

Hohenkirchen. **Frau Tardes.**

Suche auf Mai einen Knecht von 15 bis 17 Jahren.

Al.-Disten. **A. Gerdes.**

Wir suchen für unser Torfwert solide Arbeiter u. Arbeiterinnen gegen hohen Lohn. Die Arbeiten beginnen voraussichtlich Ende März. Man wende sich schon jetzt an Aufseher Suhren zu Neuenwege bei Varel.

Varel. **Friedr. Carls & Co.**

Brennmaterialien!
Anthracit, Fett, Salon- Kuffohlen, Coals, G R- und Union-Bricketts, Maschinentorf ab Lager sowie bei eintreffenden Waggons direkt ab Bahn billigt. Halte stets Lager von Häfel und Torfstreu zu Konkurrenzpreisen.
Jever, Telef. 400. **Frh Janßen jun.**

Grabdenkmäler
empfiehlt in allen Steinarten
B. Müller,
Jever, beim Friedhof.

Bertrettern, Nähmaschine
welche Platz zur Aufstellung haben, gebe ich eine Nähmaschine zu extra billigen Preisen und sehr günstigen Zahlungsbedingungen ab. Die Bestellung muß diesen Winter erfolgen. Preislisten franko.

J. L. Schmidt, Secr.

Prima Talg
offeriere a Pfund mit 45 Pfg. bei Abnahme von 50 Pfund gegen Nachnahme.

J. G. Siems, Hoflieferant, **Apen in Oldenburg.**

Brustbonbons
1 Pfund 50 Pfg.

Brust-Candis
1 Pfund 40 Pfg.

J. H. Cassens, Jever-Schaar.

Millionen gebrauchen gegen **Kusten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Krampf- und Keuchkusten**

Kaiser Brust-Caramellen
mit den 3 Tannen

6100 not. begl. Zeugnisse von Aerzten und Privaten verbürgen den sicheren Erfolg

Aeuders bekömmliche und wohlschmeckende Bonbons. Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg. Kaisers Brust-Extrakt Flasche 90 Pfg., zu haben bei:

E. Heikes, Drogerie in Jever. **M. E. Dirks,** Drogerie in Carolinensiel, **Th. Bähring** in Tetens, **Aug. Albers** in Hohenkirchen, **Fr. W. Schild** in Waddewarden.

Colltes Zahnweh

beseit. sofort **Waltsotts Zahnwatte** (20^o Carvacrol) à 50 Pfg. bei **E. Heikes, Eilers Nachf.**

Bornehm
weist ein zartes, reines Gesicht, ruhiges, jugendliches Aussehen, welche, sammetweiche Haut und ein schöner Schmuck. Alles dies erzeugt die allein echte **Stedenpferd - Blütenmilch - Creme** à St. 50 Pfg., ferner macht **Dada-Cream** rote und rissige Haut in einer Nacht weiß u. sammetweich. Tube 50 Pfg. bei in Jever: **Carl Breit aupt, J. C. Janßen, Geeta Wammen; in Neustadtgödens: Apoll. n. Fove.**

Sahne-Schichtkäse, Edamer Käse
1 Pfd. 90 Pfg., b. Ganz. 85 Pfg.
Rahmkäse ff.
1 Pfd. 30 Pfg.
J. H. Cassens.

Plüss-Stauffer-Ritt
klebt, leimt, kittet alles!

Konf.-Anzüge,
schwarz u. farbig, **AelderKofke, Röcke, Schürzen, Hemde.**
Billige, feste Preise.
Neuende. Hugo Heipen.

Strüchhauser
Moostorfstrenfabrik
Günther Meiners, Strüchhausen.
Fernsprecher Nr. 3.

WYBERT-TABLETTEN
Hundert von Sängern und Gesangereinen bezeugen einmütig die hervorragenden Eigenschaften der **Wybert-Tabletten** auf den Hals. Klarheit u. Kraft der Stimme wird sofort durch Gebrauch von **Wybert-Tabletten** erzielt. Ein Veruch überzeugt. Vorrätig in allen Apotheken und Drogerien à 1 Mark. Niederlage in Jever: **Sof. Apotheke.**

Preisermäßigung
auf sämtliche gezeichneten, angefangenen und fertigen
Handarbeiten.

Frau Pauline Drescher.

Wunderseife empf. unter Garantie geg. jede Hautunreinigkeit, als: Flechten, Bartflechten, Pickel, Frost, spröde Haut, Sommerprossen, Krampfadern, offene Wunden usw. Der Teint wird rein und hell.
Moritz Moses.

Wadi-Kisan-Ober,

feinste österrische Mischungen, anerkannt beste Marke, vom

Theehaus Wadi-Kisan

Onno Behrends, Norden, in 1/2 Pfd.-Originalpackungen zu haben bei:

Herrn. Tönniesen, Altgarnsziel,
Apotheker Paul Sah, Hohentirchen.

Kohlen, Briketts.

Erhalte in den nächsten Tagen mehrere Ladungen **Blig. Bri. Kettz.** Dieselben zeichnen sich durch sehr große Heizkraft aus, und bitte ich meine w. Kundschaft, mit obiger Marke einen Versuch machen zu wollen. Preis wie Union.

Hohentirchen. H. Langmack. Tel. 6.

Dicken Rindertalg und dicken Flomen sowie besonders fettes Rind- und Schweinefleisch halte zur Abnahme bestens empfohlen.
Febr. 408. Jsaat Feilmann.

Ein gemütliches Heim ist unzweifelhaft etwas wirklich schönes und empfindet dies ein Jeder, der ein solches Heim besitzt. Um dies zu schaffen, sollten

Brantleute,

wenn sie heiraten wollen, nicht versäumen, das große Warenlager des

Möbel- und Dekorationsgeschäftes

Jr. Popfen, Jever, am Markt,

— Fernsprecher 377, —

in Augenschein zu nehmen, um die richtige

Wohnungs-Einrichtung

zu wählen, welche ein gemütliches Heim garantiert. Es werden komplette Zimmer-Einrichtungen, einschließlich Teppiche, Gardinen und Dekorationen, in geschmackvoller Zusammenstellung gezeigt, zu tunlichst niedrigen Preisen angeboten und zwar in den denkbar größter Auswahl in jeder heute gangbaren Stilart, und ist es darum auch nicht nötig, in einer Großstadt einzukaufen, denn es sind doch der Vorteile so viele, wenn der Lieferant am Platze und zur Hand ist. Sie werden dies empfinden, wenn Sie dem

Möbel- und Dekorationsgeschäft Jr. Popfen

einen Besuch abstatten.

Als besonders preiswert empfehle:

Ungebleicht baumm. Leinen:

Nr. 1	10 Meter	für 2,90 Mk.
" 2	10 "	" 3,30 "
" 3	10 "	" 3,40 "
" 4	10 "	" 3,70 "
" 5	10 "	" 4,50 "

hemdentuche:

Nr. 1	10 Meter	für 3,20 Mk.
" 2	10 "	" 3,60 "
" 3	10 "	" 4,30 "
" 4	10 "	" 4,70 "
" 5	10 "	" 4,80 "
" 6	10 "	" 5,20 "
" 7	10 "	" 5,60 "
" 8	10 "	" 5,80 "

Franz Frenichs, Jever.

Konzerthaus in Jever.

Montag den 3. Februar abends 8 Uhr

**Gastspiel des Wilhelmtheaters
Wilhelmshaven.**

Großer bunter Abend

verbunden mit einem

Gastspiel

der berühmten russischen Schlastänzerin

Madeleine Trilby.

Sensationellstes Phänomen der Tanzkunst!

Anschließend:

Fräulein Gaase, Opern- und Konzert-Arien,
Herr Schulze-Sommer, Liedervorträge,
Fräulein Lina Fürstenau, Dusee,
Herr Heim Brede, Humorstück und Satiriker.

Preis der Plätze: Im Vorverkauf: Sperrsig 2,25 Mk., 1. Platz 1,75 Mk., Galerie 80 Pfg.; an der Abendkasse: Sperrsig 2,50 Mk., 1. Platz 2 Mk., Galerie 90 Pfg.

— Vorverkauf in der Kreuz-Drogerie von Herrn Breithaupt.

Lichtspielhaus Neuermarkt 175.

Programm vom Sonnabend bis Montag.

Preis bis Montag 50 Pfg., ab Dienstag 40 Pfg.

Menschen unter Menschen.

Drama in 4 Serien und 9 Akten.
Schluß des Dramas (4. Teil in 3 Akten).

Wochenbericht.

Holzindustrie in Ungarn.
Interessant.

Länge des Programms 3100 Meter. — Vorführung ja. 3 St.

Eine heimliche Heirat.

Drama in 3 Akten.

Theresens Armband.

Romisch.

Nach Belegung kommt zur Vorführung vom 1. Februar bis 7. Februar

der nordische Schlager

Eine Vernunftsthe.

Drama in 2 Akten.

Sonntag Anfang 4 Uhr.

Die große Preisvergünstigung,

welche bis zum 15. Februar anhält, wird dem tausenden Publikum Gelegenheit geben, gute, reelle Waren unübertroffen vorteilhaft einzukaufen zu können.

Moderne schwarze u. farbige Kleiderstoffe sowie dazu passende Besätze und Futterstoffe,

große Posten eleganter

Schuhwaren,

neueste Anzüge, Ulster u. Paletots

jetzt mit 10% Rabatt.

Alle vorjährigen Artikel sowie sämtliche Winterwaren zu und unter Einkaufspreisen.

Meine Preise können von keiner Seite unterboten werden.

Gustav Reese, Jever u. Heidmühle.

Gastspiele des Wilhelmtheaters Wilhelmshaven.

Für die noch stattfindenden Gastspiele des Wilhelmtheaters in Jever sind Abonnements zum Preise von 9 Mk. für 6 Vorstellungen bei Herrn Sillers, Steinstraße 174, zu haben.

Man muss

staunen

über die guten Erfolge des

„Antiseptin“

aus der

Kreuz-Drogerie.

Im Nu! sind alle Flecke

trafen wieder ein bei

Siebetshaus.

Sonntag den 2. Februar

Kinder-Aufführungen.

Anfang 7 Uhr.

Eintritt Kinder 20 Pfg., Erwachsene 30 Pfg.

Ball.

Hierzu ladet freundlich ein

Das Stiftungsfest des

Gem. Chors Vestringes

findet Freitag den 28. Febr.

statt. Dittm. Der Vorstand.

Kriegergesangverein

Kameradschaft, Lettens

Nächster Singabend nicht

tag den 3. Febr., sondern

tag den 10. Februar. D. B.

Bürgerverein Lettens.

Sonntag den 2. Februar

Berjammlung

im Vereinslokal.

Tagesordnung:

Jahresabrechnung.

Neuwahl des Vorstandes.

Aufnahme neuer Mitglieder.

Verschiedenes.

Das Erscheinen der Mitglieder ist dringend erwünscht.

D. B.

Förrien.

Sonntag den 2. Februar

Fastnachtsball.

Es ladet freundlich ein

Joh. Scherf.

Brandversicherungs-Gesellschaft für

Gebäude in der Herrschaft Jever.

B. a. G.

Die erkannte Brandassenanlage für Gebäude werde ich erheben

am 4. Februar für Distrikt Mederns-Grimmens bei 5. Thaden

Mederns, am 5. Februar für Distrikt Jummens bei Chr. Mohr

mann, jedesmal nachmittags von 3 bis 7 Uhr.

Tengshausen. C. Dirks, Dept.

Codesanzeige.

Seute mittag 1 Uhr entschuldigt

sanft nach längerem Leiden unsere

liebe Mutter

Gelbe Catharine Reents

geb. Gebhards

im Alter von 66 Jahren, welches

hiermit zur Anzeige bringen

die trauernden Kinder.

Moorjum, Mühlenreihe, Jummens-

31. Januar 1913.

Beerbigung Dienstag den 4. Februar nachmittags 3 Uhr in Sillenstede.

Abfahrt vom Sophienstift mit tags 1 1/2 Uhr.